

IFST

Institut für Friedensforschung
und Sicherheitspolitik
an der Universität Hamburg



JAHRESBERICHT
2022



15th

IFSH
Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik
an der Universität Hamburg

JAHRESBERICHT

2022



1	Vorwort der Direktorin	4
2	Das Jahr 2022	6
2.1	Highlights	7
2.2	Publikations-Highlights	14
3	Forschungsaktivitäten des IFSH	16
3.1	Forschungsbereich „Europäische Friedens- und Sicherheitsordnungen“	17
3.2	Forschungsbereich „Gesellschaftlicher Frieden und innere Sicherheit“	21
3.3	Forschungsbereich „Rüstungskontrolle und neue Technologien“	26
4	Studium und Promotion	32
4.1	Studiengang „Peace and Security Studies“ (M.A.) an der Universität Hamburg	33
4.2	Promovieren am IFSH	35
5	Das IFSH in der Öffentlichkeit	36
6	Daten, Zahlen und Fakten zum IFSH	42
6.1	Gremien	43
6.2	Bibliothek	44
6.3	Beschäftigte am IFSH	46
6.4	Forschungs- und Wissenstransferprojekte	48
6.5	Promotionsprojekte	56
6.6	Veröffentlichungen (Auswahl)	60
6.7	Institutioneller Haushalt und Drittmittel	72
6.8	Wissenschaftlich Beschäftigte	72
6.9	Publikationen	73
6.10	Vorträge	74
6.11	Organisation von Veranstaltungen	74
6.12	Was wir 2022 sonst noch geleistet haben	75
7	Impressum	76

VORWORT DER DIREKTORIN



Das Jahr 2022 stand im Zeichen des Kriegs. Diese neue Realität, der russische Angriffskrieg gegen einen souveränen europäischen Staat, hat unsere Arbeit im vergangenen Jahr maßgeblich beeinflusst. Selten war die Expertise der Wissenschaftler:innen des IFSH so gefragt wie in den vergangenen zwölf Monaten. Ob in Interviews zu unterschiedlichsten Fragen des Kriegs, Hintergrundgesprächen mit Politiker:innen und Journalist:innen, Beiträgen zu politischen Paneldiskussionen oder Gesprächsrunden mit Bürger:innen der Stadt Hamburg – unsere Aufgabe im vergangenen Jahr war es vielfach, die Entwicklung des Kriegs in der Ukraine sachlich einzuordnen und friedenspolitisch zu bewerten. Gerade unsere Expertisen zu Fragen europäischer Sicherheitspolitik, zur deutschen Russlandpolitik, zu Rüstungspolitik, Rüstungskontrolle und zur Rolle von Nuklearwaffen standen im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses. Aber auch die Zukunft des Friedens in Europa, Möglichkeiten der Beendigung von Kriegen und die Rolle der Friedensforschung im aktuellen Krieg waren Themen, über die wir Auskunft gaben. Vom Friedensgutachten des Jahres 2022 – das sich für Waffenlieferungen an die Ukraine positionierte – bis hin zur Bewertung der Folgen des Kriegs für die internationale Klimapolitik: Der Krieg war (fast) überall Thema bei uns im Haus.

Als Reaktion auf die große öffentliche Aufmerksamkeit für sicherheitspolitische Themen haben wir im vergangenen Jahr die Veranstaltungs-

formate des IFSH erweitert. Als neue öffentliche Gesprächsreihe ging im Frühjahr 2022 *Frag das IFSH!* an den Start. In diesem Format bieten wir der Hamburger Stadtgesellschaft – aber auch darüber hinaus – die Möglichkeit, mit Expert:innen aus unserem Haus über drängende friedens- und sicherheitspolitische Herausforderungen unserer Zeit zu sprechen. Von Gewerkschaften über Schulklassen bis hin zu Volkshochschulen: viele Organisationen und Vereine haben dieses Angebot im Jahr 2022 bereits angenommen und mit uns diskutiert. Die neuen *IFSH-Kurzanalysen* ergänzen die bisherigen Publikationsformate des Hauses, um schnell und pointiert auf aktuelle Entwicklungen reagieren zu können. In Hamburg konnten wir im Juli in einer gemeinsamen Veranstaltung mit dem Präsidium der *Universität Hamburg* und dem *Hamburg Institute for Advanced Studies (HIAS)* im *Museum am Rothenbaum. Kulturen und Künste der Welt (MARKK)* über die Folgen des Kriegs für Wissenschaftskooperationen diskutieren. In Berlin standen vielfältige Hintergrundgespräche mit unterschiedlichen Fraktionen und Ministerien und Briefings für Bundestagsabgeordnete auf dem Programm des Berliner Büroteams des IFSH.

Im Jahr 2022 hat das IFSH auch seinen horizontalen Forschungsfokus *doing peace!* zur gesellschaftlichen Rolle von Wissenschaft und Forschung und neuen Formen des Wissensaustauschs mit der Praxis weiterausgebaut. Im vergangenen Jahr konnten diverse Projekte starten. Mit der *Bundeskanzler-Helmut-Schmidt-Stiftung* begann die Arbeit an einem *Escape Game zur europäischen Sicherheit*, das sicherheitspolitische Themen mit Schüler:innen spielerisch erarbeitet. In einem Projekt mit der *Honigfabrik Wilhelmsburg* und weiteren Akteur:innen aus dem sozio-kulturellen Bereich organisierte das IFSH die Vorstellung und öffentliche Diskussion eines Puppenspiels zu den Folgen des Klimawandels. Daneben gab es diverse Veranstaltungen, z.B. in Kooperation mit dem

Museum der Arbeit in Hamburg sowie einen internen Workshop zu partizipativen Methoden, so dass der horizontale Forschungsschwerpunkt auch im nächsten Jahr durch weitere Projekte und Initiativen das Profil des IFSH erweitern wird.

Neue Forschungs- und Transferprojekte, die im vergangenen Jahr ihre Arbeit aufnahmen, rundeten die Arbeit unseres Hauses im letzten Jahr ab. Im neuen Forschungsprojekt *Muster und Dynamiken von Verschwörungstheorien und Rechtsextremen Ideologien in Krisenzeiten* (NEOVEX) widmen wir uns in den kommenden Jahren einem sehr aktuellen Thema: den Mustern und Dynamiken von Verschwörungstheorien und rechtsextremen Ideologien in Krisenzeiten. Der vom *Bundesministerium für Bildung und Forschung* (BMBF) finanzierte und vom IFSH geleitete Forschungsverbund fragt danach, wie Anhänger:innen von Verschwörungstheorien und rechtsextreme Akteur:innen Krisen nutzen, um gesellschaftliche Polarisierungen voranzutreiben und demokratische Gesellschaften und ihre Institutionen zu schwächen. Auch der Umgang von Technologieunternehmen mit verschwörungstheoretischen und rechtsextremen Inhalten wird in dem Projekt untersucht.

Das ebenfalls vom IFSH geleitete BMBF-Verbundprojekt *Die Normen gegen Chemie- und Biowaffen umfassend stärken: Das Kompetenznetz CBW* (CBWNet) erforscht seit 2022 Möglichkeiten, wie internationale Normen gegen Chemie- und Biowaffen gestärkt werden können. Diese sind in den vergangenen knapp zwei Jahrzehnten zunehmend unter Druck geraten. Ziel des Projekts ist es, das Normengefüge der Chemie- und Biowaffenverbotsregime zu analysieren, mögliche Veränderungen dieser Normen aufzuzeigen und zu ihrer Stärkung beizutragen. Daneben starteten im vergangenen Jahr zwei Projekte, die sich mit der Frage nuklearer Abschreckung im 21. Jahrhundert befassen. Ein Forschungsnetzwerk der *Harvard University*

wird die Idee und Praxis nuklearer Abschreckung neu durchdenken und, unter Leitung des IFSH, neue Ansätze für die Rüstungskontrolle entwickeln. Ein von der *Stanton Foundation* gefördertes Publikationsprojekt wird sich mit dem Thema der deutschen Nuklearwaffenpolitik im 21. Jahrhundert beschäftigen und damit friedenspolitische Impulse in der deutschen und transatlantischen Atomwaffendebatte zu setzen.

Zuletzt ist es mir persönlich eine Ehre, als Sachverständige in die 31. Enquete Kommission des Deutschen Bundestags berufen worden zu sein, die Lehren aus dem deutschen Engagement in Afghanistan für die künftige Außen- und Sicherheitspolitik ziehen soll. Die Kommission wird in den kommenden Jahren den gesamten Zeitraum des deutschen Engagements in Afghanistan von 2001 bis 2021 untersuchen und auf dieser Basis Ansätze zur Verbesserung deutscher Außenpolitik entwickeln.

Wie in den vergangenen Jahren möchte ich an dieser Stelle mit einem Dank an die Mitarbeiter:innen des IFSH schließen: War unsere gemeinsame Arbeit in den Vorjahren ganz wesentlich durch die Pandemie geprägt, stellte der Krieg gegen die Ukraine nochmals besondere Anforderungen an uns. Viele Kolleg:innen haben mit ihrer Expertise zur Analyse des Kriegs beigetragen und das gesamte Haus arbeitet seit Februar 2022 unter erhöhten Arbeitsbelastungen. Für dieses Engagement möchte ich mich herzlich bedanken. Ebenso gilt mein Dank – wie stets – der Hamburger *Behörde für Wissenschaft, Forschung, Gleichstellung und Bezirke* für ihre Unterstützung sowie unseren Kooperationspartnern im In- und Ausland.



Ursula Schröder | Februar 2023



2

DAS JAHR 2022

2.1 HIGHLIGHTS

Mit dem Jahreswechsel 2021/22 endete für das IFSH auch sein Jubiläumsjahr. 2021 hatte das Institut mit einem Festakt im Hamburger Rathaus und vielen Veranstaltungen sein 50-jähriges Bestehen gefeiert. Den offiziellen Abschluss des Jubiläumsjahres bildete im Januar 2022 eine gemeinsame Diskussionsveranstaltung des IFSH und der

Hamburger Landesvertretung in Berlin. Prominente Gastrednerin des Abends war OSZE-Generalsekretärin Helga Schmid. Eine im Frühjahr veröffentlichte Festschrift zum 50-jährigen Bestehen des IFSH blickt auf die Meilensteine der Instituts-geschichte und dokumentiert das Jubiläumsjahr mit seinen diversen Veranstaltungen.





Im Juni fand in Wien die Vertragsstaatenkonferenz des Atomwaffenverbotsvertrags statt. IFSH-Nuklearexpert:innen brachten dort ihre Empfehlungen ein. © dpa Picture Alliance | Kyodo

AUSTAUSCH MIT INTERNATIONALEN FACHKOLLEG:INNEN

Nach zwei Jahren Pandemie konnten die IFSH-Wissenschaftler:innen 2022 wieder zu Konferenzen reisen bzw. diese organisieren und sich dort persönlich mit Fachkolleg:innen austauschen.

Als besonderen Erfolg für das IFSH konnte dabei insbesondere die Teilnahme an der *Vertragsstaatenkonferenz des Atomwaffenverbotsvertrags* (TPNW) im Juni in Wien verbucht werden. Moritz Kütt aus dem Forschungsbereich *Rüstungskontrolle und neue Technologien* hatte dort zusammen mit einer Kollegin von der *Princeton University* wissenschaftliche Empfehlungen zu Fristenregelungen über den Abzug und die Vernichtung von Atomwaffen

vorgelegt. Die Vertragsmitgliedstaaten folgten anschließend den Empfehlungen der Abrüstungsexpert:innen.

Große mediale Aufmerksamkeit bekam im August die *Überprüfungskonferenz des Nichtverbreitungsvertrages* (NVV) in New York, an der neben UN-Generalsekretär António Guterres auch Außenministerin Annalena Baerbock teilnahm. IFSH-Wissenschaftler:innen beteiligten sich mit einer eigenen Diskussionsveranstaltung an der internationalen Konferenz. Auf dem hochrangig besetzten Panel diskutierten sie u.a. die Frage, wie die Wiederaufnahme von Rüstungskontrollgesprächen gelingen kann.



Das Team von Dr. Oliver Meier (2. v. r.) beteiligte sich im August mit einer eigenen Diskussionsveranstaltung an der Überprüfungskonferenz des Nichtverbreitungsvertrages in New York. © privat

Im September fand in Hamburg im Rahmen des Exzellenzclusters *Klima, Klimawandel und Gesellschaft (CLICCS)* der *Universität Hamburg* und unter Federführung des IFSH eine internationale Fachtagung statt, die sich damit auseinandersetzte, was Sicherheit im Zeitalter des Klimawandels ausmacht. Das Team des Forschungsbereichs *Gesellschaftlicher Frieden und innere Sicherheit* veranstaltete in Kooperation mit dem *Deutschen Institut für Menschenrechte* eine Fachtagung zur

grundrechtsorientierten Neuausrichtung der inneren Sicherheit in der Hamburger Landesvertretung. Der Forschungsschwerpunkt *Internationale Cybersicherheit (ICS)* richtete in Zusammenarbeit mit dem *Auswärtigen Amt* gleich zwei Workshops aus. So diskutierten Expert:innen unter anderem über die Offenlegung von IT-Schwachstellen und die Rolle von Staaten in der globalen Schwachstellenökonomie.



Jessica Noll (links) während der ressortgemeinsamen Fortbildung zur Sicherheitssektorreform in Berlin. © privat

WISSENSTRANSFER IN POLITIK UND ÖFFENTLICHKEIT

Neben ihren zahlreichen Auftritten in Medien und auf Informationsveranstaltungen in unmittelbarer Folge des Kriegsausbruchs beteiligten sich die IFSH-Wissenschaftler:innen an vielen weiteren Wissenstransferaktivitäten. Dazu zählte etwa der Auftritt der Direktorin bei der Sommerakademie der deutschen Begabtenförderwerke im August in Heidelberg. In ihrer Eröffnungsrede referierte Ursula Schröder über den Umgang mit multiplen Krisen.

Ebenfalls im August fand die zweite ressortgemeinsame Fortbildung zur Sicherheitssektorreform (SSR) in Berlin statt, die von den IFSH-Wissenschaftler:innen Jessica Noll und Philipp Neubauer aus dem Forschungsbereich *Europäische Friedens- und Sicherheitsordnungen* in



© Oliver Bellendir | Hans-Böckler-Stiftung



Im September bereitete das IFSH-Team Diplomati:innen aus Nordmazedonien auf den OSZE-Vorsitz ihres Landes vor.
© MFA of North Macedonia

Kooperation mit der *Bundesakademie für Sicherheitspolitik* konzipiert und durchgeführt wurde. Im April 2021 hatte es bereits die erste ressortgemeinsame Fortbildung gegeben.

Im September führten Wissenschaftler:innen des *Zentrum für OSZE-Forschung (CORE)* am IFSH das OSZE-Vorsitztraining für Vertreter:innen des Außenministeriums der Republik Nordmazedonien durch. Zu den 30 Teilnehmer:innen des Trainings zählten auch der Außenminister der Republik Nordmazedonien Bujar Osmani und Vizeaußenministerin Fatmire Isaki. Die IFSH-Mitarbeiter:innen schulten sie in ihren bevorstehenden Aufgaben und diskutierten die Herausforderungen, die während des OSZE-Vorsitzes in 2023 zu erwarten sind.

Und nicht zuletzt begleiteten die IFSH-Wissenschaftler:innen Anja Dahlmann, Barbara Kunz, Ulrich Kühn und Ursula Schröder den Entwicklungsprozess der *Nationalen Sicherheitsstrategie*. Zu erwähnen ist hier unter anderem der *IFSH-Policy Brief* „Rüstungskontrolle und Nationale Sicherheitsstrategie“, der im Oktober 2022 veröffentlicht wurde.

Am Volkstrauertag im November gedachten die Hamburgische Bürgerschaft und der Hamburger Senat der Opfer von Krieg, NS-Gewaltherrschaft und Terrorismus auf der ganzen Welt. Während der zentralen Gedenkstunde in der Hamburger Hauptkirche St. Michaelis hielt IFSH-Direktorin Ursula Schröder die Gedenkrede.



Im Juni präsentierten Deutschlands führende Friedensforschungsinstitute das Friedensgutachten 2022.
© dpa | Frederic Kern

FRIEDENSGUTACHTEN 2022 IM ZEICHEN DES KRIEGES

Auch das Friedensgutachten 2022 wurde unter dem Einfluss des Kriegsgeschehens in Europa verfasst. Im Juni stellten Deutschlands führende Friedensforschungsinstitute, darunter das IFSH, ihr Gutachten auf der Bundespressekonferenz vor. Unter dem Titel „Friedensfähig in Kriegszeiten“ analysieren die Wissenschaftler:innen darin die Ursachen für den Kriegsausbruch und fragen nach seinen möglichen politischen, wirtschaftlichen und sozialen Folgen.





Im Beisein von Bundestagsvizepräsidentin Aydan Özoğuz und Staatssekretär Niels Annen feierte das IFSH im Mai das 20-jährige Bestehen seines Masterstudiengangs. © IFSH | Michael Zapf

STUDIERN AM IFSH

Trotz der bedrückenden Ereignisse in der Ukraine gab es am IFSH 2022 auch etwas zu feiern: 20 Jahre Masterstudiengang *Peace and Security Studies* (MPS). Während eines Festaktes im Mai blickten Studierende, Ehemalige und ihre Wegbereiter:innen auf die Entwicklungsgeschichte des Studiengangs zurück, der 2002 als erster seiner Art in Deutschland eingeführt worden war. Die Festrede hielt Aydan Özoğuz, Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages und Staatsministerin a.D.

20 Jahre nach seiner Einführung gab es 2022 eine entscheidende Änderung beim MPS-Studiengang: Seit dem Wintersemester 2022/23 können sich Studierende entscheiden, ob sie den *Master of Peace and Security Studies* in vier oder wie bislang in zwei Semestern erwerben wollen.

2.2 PUBLIKATIONS-HIGHLIGHTS

BÜCHER UND HERAUSGEBERSCHAFTEN

Friesendorf, Cornelius, Hrsg. 2022. Institute for Peace Research and Security Policy at the University of Hamburg/IFSH, Hrsg. 2022. OSCE Insights 2021. Identifying Common Ground. Baden-Baden: Nomos.

Zettl, Kerstin, Sebastian Harnisch, **Mischa Hansel**, Hrsg. 2022. Asymmetrien in Cyberkonflikten. Wie Attribution und der Einsatz von Proxies die Normentwicklung beeinflussen. Außenpolitik und Internationale Ordnung. Baden-Baden: Nomos.

Bonn International Center for Conflict Studies, Leibniz-Institut Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung, **Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg** (IFSH), Institut für Entwicklung und Frieden, Hrsg. 2022. Friedensfähig in Kriegszeiten. Bielefeld: transcript.

Wisotzki, Simone, **Ulrich Kühn**, Hrsg. 2022. Crisis in Arms Control. Zeitschrift für Friedens- und Konfliktforschung 10 (2). Wiesbaden: Springer VS.

ZEITSCHRIFTENAUFsätze

Bartenstein, Aline, Hendrik Hegemann, Oliver Merschel. 2022. Vom Friedensprojekt zur Sicherheitsgarantin? Das neue Schutzversprechen der Europäischen Union in Zeiten existenzieller Ungewissheit. *Integration* 45 (4): 257–274.

Favaro, Marina, Elke Schwarz. 2022. Human Augmentation and Nuclear Risk: The Value of a Few Seconds. *Arms Control Today* 52 (2): 20–25.

Friesendorf, Cornelius. 2022. Supporting Democratic Policing in Central Asia: Limitations of the OSCE. *Europe-Asia Studies* 74 (8): 1433–1458.

Graef, Alexander. 2022. Beyond Stability: The Politics of Conventional Arms Control in Europe. *Zeitschrift für Friedens- und Konfliktforschung* 10 (2): 219–245.

Heller, Regina. 2022. Eurasian Regionalism from the Perspective of Scale. Overcoming Conceptual Divides in the Entangled Fields of IR and Eurasian Studies. *European Review of International Studies* 9 (3): 483–519.

Mende, Janne, **Regina Heller**, Alexander Reichwein. 2022. Transcending a Western Bias. Towards a Decolonised and Entangled Perspective in Norms Research. *European Review of International Studies* 9 (3): 339–362.

Kelle, Alexander. 2022. Zwischen Abrüstungserfolgen und Giftgasanschlägen. *Vereinte Nationen* 70 (2): 77–82.

Wisotzki, Simone, **Ulrich Kühn**. 2022. Crisis in Arms Control: An Introduction. *Zeitschrift für Friedens- und Konfliktforschung* 10 (2): 183–194.

Kühn, Ulrich. 2022. The Crisis of Nuclear Arms Control. *Zeitschrift für Friedens- und Konfliktforschung* 10 (2): 319–344.

Lepowsky, Eric, **Moritz Kütt**, Soha Aslam, Henry Fetsch, Steven Snell, Alexander Glaser, Robert Goldston. 2022. Experimental Demonstration and Modeling of a Robotic Neutron Detector with Spectral and Directional Sensitivity for Treaty Verification. *Nuclear Instruments and Methods in Physics Research Section A: Accelerators, Spectrometers, Detectors and Associated Equipment*.

Kütt, Moritz, Zia Mian. 2022. Setting the Deadline for Nuclear Weapon Removal from Host States under the Treaty on the Prohibition of Nuclear Weapons. *Journal for Peace and Nuclear Disarmament* 5 (1): 148–161.

Meier, Oliver. 2022. Back to Basics: The Nuclear Order, Arms Control, and Europe. *Arms Control Today* 52 (3): 6–8.

Neubauer, Philipp. 2022. Making the International Work: Police Training Experts as Brokers for International Missions. *International Peacekeeping* 29 (3): 522–547.

Neubauer, Philipp, Cornelius Friesendorf, Ursula Schröder. 2022. Everyday Police Work Abroad: A Story of Experience, Continuity and Change in Multilateral Missions. *International Peacekeeping* 29 (2): 308–332.

Renic, Neil C., Sebastian Kaempf. 2022. Violence Re-directed: Due Care and the Moral Challenge of Casualty Displacement Warfare. *International Relations*.

Chandler, David, **Delf Rothe**, Franziska Müller. 2022. Relaciones Internacionales en el Antropoceno. *Relaciones Internacionales* 50: 107–126.

BUCHKAPITEL

Dahlmann, Anja. 2022. Drones and Lethal Autonomous Weapon Systems. In: *Armament, Arms Control and Artificial Intelligence*, hrsg. von Thomas Reinhold, Niklas Schörnig, 159–173. Cham: Springer.

Hegemann, Hendrik, Holger Niemann. 2022. Vom Transfer zur Partizipation? Die gesellschaftliche Relevanz der Friedens- und Sicherheitsforschung unter neuen Bedingungen. In: *Wie relevant ist die Politikwissenschaft? Wissenstransfer und gesellschaftliche Wirkung von Forschung und Lehre*, hrsg. von Wolfgang Bergem, Helmar Schöne, 231–248. Wiesbaden: Springer VS.

Kunz, Barbara. 2022. Europe in the U.S.–Russian Security Dilemma: Is There a Way Out? In: *Polarity in International Relations*, hrsg. von Nina Græger, Bertel Heurlin, Ole Wæver, Anders Wivel, 333–349. Cham: Palgrave Macmillan.

Rosert, Elvira. 2022. Normenforschung in den Internationalen Beziehungen. In: *Handbuch Internationale Beziehungen*, hrsg. von Frank Sauer, Luba von Hauff, Carlo Masala. Wiesbaden: Springer VS.



3

FORSCHUNGSAKTIVITÄTEN DES IFSH

3.1 FORSCHUNGSBEREICH „EUROPÄISCHE FRIEDENS- UND SICHERHEITSORDNUNGEN“

Der russische Krieg gegen die Ukraine hat die europäische Friedens- und Sicherheitsordnung in Schutt und Asche gelegt. Dieser unverbrämte Angriffskrieg eines ständigen Mitglieds des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen gegen einen souveränen europäischen Staat stellt nicht nur einen Wendepunkt dar, sondern einen vollständigen Bruch mit bisherigen Konzepten kooperativer oder gemeinsamer Sicherheit mit Russland. Unser Forschungsbereich wird diesen Paradigmenwechsel deutscher und europäischer Sicherheitspolitik in den kommenden Jahren intensiv begleiten.

WAS WIR ERFORSCHEN

In unseren laufenden Forschungs- und Transferprojekten fragen wir nach Handlungsoptionen für die multiplen Krisen und komplexen Risiken unserer Zeit. Mit einem Fokus auf europäische und internationale Friedens- und Sicherheitsordnungen erforschen wir problemorientiert die Bedingungen von Konflikt und Kooperation. In unterschiedlichen empirischen Feldern und Projekten beschäftigen wir uns mit der Zukunft multilateraler Kooperation und der Entwicklung des Systems der Vereinten Nationen; mit dem Konfliktpotential des Klimawandels und der Transformation von Sicherheitspolitik im Anthropozän; mit der Notwendigkeit lokaler Friedensförderung und der Krise internationaler Friedensmissionen; und natürlich mit Fragen europäischer Verteidigungsfähigkeit, gesamteuropäischer Sicherheit und dem Umgang Europas mit Russland. Ausgehend von einem umfassenden Sicherheitsverständnis widmet sich der Forschungsbereich zudem strategischen Debatten um die Zukunft des europäischen Friedens- und Sicherheitsprojekts und untersucht die Folgen planetarer und grenzüberschreitender Herausforderungen für Europa.

AKTIVITÄTEN IN DER FORSCHUNG UND IM WISSENSTRANSFER

Der Krieg in Europa hat die Arbeit in unserem Forschungsbereich im Jahr 2022 stark beeinflusst. Neben unseren laufenden Forschungsarbeiten

haben wir auf unterschiedliche Weisen zu gesellschaftlichen und politischen Debatten über den Krieg beigetragen. In verschiedenen Kurzanalysen haben unter anderem Regina Heller, Ursula Schröder und Viktoria Budde über die Zukunft europäischer Integration und der EU-Osterweiterung geschrieben, über die Zeitenwende in der deutschen Außenpolitik, über die Folgen des Kriegs für Bevölkerungen in Krisenstaaten und über die russische Zivilgesellschaft im Krieg. Die Effekte des Kriegs auf die europäische und internationale Klimapolitik haben Anselm Vogler, Ursula Schröder und Jürgen Scheffran (*Universität Hamburg*) in einem Beitrag für den *Hamburg Climate Futures Outlook* des Exzellenzclusters *Klima, Klimawandel und Gesellschaft (CLICCS)* der *Universität Hamburg* eingeordnet. Der Forschungsbereich initiierte am IFSH auch einen Prozess der Szenarienentwicklung zum Thema *Frieden und Sicherheit in Europa 2032*, der im nächsten Jahr seinen Abschluss finden wird. Im neuen Wissenstransferformat des IFSH (*Frag das IFSH!*) diskutierten unsere Wissenschaftler:innen – darunter Anna Kreikemeyer, Patricia Schneider, Delf Rothe und Regina Heller – mit Bürger:innen aus Hamburg und der Metropolregion über den Krieg in der Ukraine und Aussichten auf Frieden in Europa. Bereits Ende 2022 konnte ein neues Forschungsprojekt mit Bezug zum Krieg in der Ukraine starten: *Forschungswerkstätten: Multiple Krisen verstehen und bewältigen (MUVE)*. In dem Projekt arbeiten Ann-Kathrin Benner, Holger Niemann, Ursula Schröder und Christine Hentschel (*Universität Hamburg*) mit Hamburger Bürger:innen

zusammen, um gemeinsam Wissen darüber zu generieren, wie demokratische Gesellschaften multiple Krisen verstehen und friedlich bewältigen können. Das Projekt ist Teil des horizontalen Forschungsfokus *doing peace!*.

Neben diesen vielfältigen Aktivitäten ging auch in den bereits laufenden Forschungsprojekten die Arbeit weiter. So wurde im Sommer 2022 ein von der *Deutschen Forschungsgemeinschaft* (DFG) finanziertes Forschungsprojekt zur *Rolle von Polizeien in internationalen Missionen* erfolgreich abgeschlossen. Philipp Neubauer, Cornelius Friesendorf und Ursula Schröder untersuchten unterschiedliche polizeiliche Praktiken in Operationen der Europäischen Union (EU), um die Rolle und das Selbstverständnis von im Ausland eingesetzten Polizist:innen besser zu verstehen und die Ursachen unterschiedlicher Praktiken zu erklären. Zwei Aufsätze in internationalen Fachzeitschriften, die 2022 erschienen, präsentieren neue Erkenntnisse über die divergierenden Praktiken multinationaler Polizeieinsätze und deren Ursachen. In einem dieser Aufsätze analysierte Philipp Neubauer, wie deutsche und europäische Polizist:innen auf internationale Einsätze vorbereitet werden und welche Rolle tradiertes Erfahrungswissen dabei spielt.

Auch das internationale Forschungsnetzwerk *Local Ordering and Peace* setzte seine Arbeit mit einer von der *Deutschen Stiftung Friedensforschung* (DSF) geförderten Tagung am IFSH fort. Dieses von Anna Kreikemeyer ins Leben gerufene interdisziplinäre Netzwerk bündelt Expertise zum Zusammenhang zwischen sozialen Ordnungen und lokalem Friedensaufbau in neun Weltregionen. Mit dem Themenfeld der Friedensförderung beschäftigt sich auch Argyro Kartsonaki. In einem Papier für das *United States Institute of Peace* argumentiert sie gemeinsam mit ihren Koautor:innen, dass Friedensabkommen Maßnahmen enthalten müssen, die die Fortsetzung der Ver-

handlungen unabhängig von Rückschlägen im Friedensprozess anstreben.

Im *Teilprojekt B3* des Exzellenzclusters CLICCS der *Universität Hamburg* untersuchten Anselm Vogler, Delf Rothe und Ursula Schröder mit ihren Kooperationspartner:innen das komplexe Wirkungsgeflecht zwischen Klimawandel und Sicherheit. Im September richteten Delf Rothe, Ursula Schröder und Christine Hentschel (*Universität Hamburg*) eine internationale Fachtagung im Hamburger *Warburg-Haus* aus, an der Wissenschaftler:innen u.a. aus den Vereinigten Staaten, Australien, Großbritannien und verschiedenen Mitgliedsstaaten der EU teilnahmen. Im Rahmen der Tagung wurden kritische Verständnisse des Begriffs Klimasicherheit entwickelt und die Frage diskutiert, was Sicherheit im Zeitalter katastrophalen Klimawandels bedeuten kann. Anselm Vogler verfasste mit Martin Webeler eine Studie zum Thema Klimasicherheit in Europa und nahm am ersten Treffen des neu gegründeten DFG-Netzwerkes *Environmental Peacebuilding* teil. Delf Rothe publizierte zusammen mit Ko-Autor:innen einen Aufsatz in der Fachzeitschrift *Relaciones Internacionales* zur Zukunft der internationalen Beziehungen im Anthropozän.

Zwei im Jahr 2022 neu eingeworbene Forschungsprojekte schließen inhaltlich an diese laufenden Forschungsarbeiten an und verstärken den horizontalen Forschungsfokus *doing peace!* des IFSH. Delf Rothe untersucht in einem Projekt in Kooperation mit der *Universität Groningen*, welche visuellen Mittel Aktivist:innen der großen, globalen Klimaschutz-Bewegungen wie *Fridays for Future* und *Extinction Rebellion* einsetzen, um den Klimawandel als Bedrohung für die menschliche, nationale oder globale Sicherheit begreifbar zu machen. Holger Niemann und Hendrik Hegemann sind in Kooperation mit der *Bundeskanzler-Helmut-Schmidt-Stiftung* (BKHS) für die Planung und wissenschaftliche Ausgestaltung eines *Escape*



Dr. habil. Cornelius Friesendorf und sein Team richteten im Oktober in Wien eine Veranstaltung des OSZE-Netzwerkes aus. © Österreichisches Bundesheer | Fahrngruber

Game zu aktuellen Herausforderungen für Frieden und Sicherheit in Europa verantwortlich. Das Spiel bringt innovative Methoden des bildungspolitischen Wissenstransfers mit aktueller Forschung zu europäischen Friedens- und Sicherheitsordnungen zusammen und soll Wissen über die EU als Friedensprojekt, Sicherheitsgarantin und Wertegemeinschaft vermitteln sowie praktische Kompetenzen für demokratisches Handeln erproben.

Nicht zuletzt war der Forschungsbereich auch im Jahr 2022 auf vielen internationalen Fachtagungen vertreten. Unsere Wissenschaftler:innen präsentierten Papiere, diskutierten auf Round Tables und leiteten Sektionen und Panels u. a. auf der *International Studies Association Annual Conference (ISA)*, der *Pan-European Conference on International Relations (EISA)*, den *European Workshops*

in *International Studies (EWIS)*, den *European Consortium for Political Research (ECPR) Joint Sessions of Workshops*, der *Annual Conference der Australian Political Science Association* und der *Environmental Peacebuilding Conference 2022* in Genf.

Im Feld des Wissenstransfers richteten Frank Evers, Cornelius Friesendorf und Argyro Kartsonaki vom *Zentrum für OSZE-Forschung am IFSH (CORE)* im September 2022 die vom *Auswärtigen Amt* finanzierte OSZE-Vorsitzschulung für Mitarbeiter:innen des Außenministeriums der Republik Nordmazedonien in Skopje aus. Die zweitägige Schulung bereitete die Diplomaten:innen des Außenministeriums der Republik Nordmazedonien auf die Übernahme des Vorsitzes Nordmazedoniens in der OSZE im Jahr 2023 vor. Eine von CORE ausgerichtete Veranstaltung des OSZE-Netzwerkes



Ein Forschungsprojekt am IFSH befasst sich mit der Bildsprache von Klimaaktivist:innen.
 © Mika Baumeister | Unsplash

in Wien im Oktober 2022 fragte, was die OSZE von anderen internationalen Organisationen lernen kann. Cornelius Friesendorf und Argyro Kartsonaki diskutierten auf dieser Gemeinschaftsveranstaltung des OSZE-Netzwerks mit dem IFSH und der österreichischen Landesverteidigungsakademie sowie Vertreter:innen der *Universität Cambridge*, der *Universität Maastricht*, der *Universität Birmingham* und der *International Crisis Group* mit mehr als 70 Teilnehmer:innen über unterschiedliche Erfahrungen anderer internationaler Organisationen. Unterstützt wurde diese Veranstaltung vom österreichischen Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten sowie vom *Auswärtigen Amt*.

Im Sommer 2022 richtete die *Forschungs- und Transferstelle Sicherheitssektorreform im Auswärtigen Amt (SSR Hub)* die zweite Auflage der ressortgemeinsamen Fortbildung zur Sicherheitssektorreform in Berlin aus. Jessica Noll und Philipp Neubauer konzipierten diese Veranstaltung inhaltlich und führten sie in Kooperation mit der *Bundesakademie für Sicherheitspolitik (BAKS)* durch. Eine Woche lang konnten sich die Teilnehmenden aus unterschiedlichen Ressorts gemeinsam mit nationalen und internationalen Expert:innen aus Wissenschaft und Praxis intensiv mit verschiedenen Aspekten von Sicherheitssektorreformen befassen.

3.2 FORSCHUNGSBEREICH „GESELLSCHAFTLICHER FRIEDEN UND INNERE SICHERHEIT“

Der russische Angriff auf die Ukraine hat im Jahr 2022 auch die Arbeit des Forschungsbereichs „Gesellschaftlicher Frieden und innere Sicherheit“ mitbestimmt. Im Fokus standen hier weniger die militärischen Aspekte des Krieges als vielmehr mögliche Einwirkungen auf die Gesellschaften in Europa und in Deutschland. Anknüpfungspunkte waren etwa russische Beeinflussungsversuche und Falschinformationen. Auch Fragen „ziviler Interventionen“ zur Beförderung von Friedensbedingungen wie Demokratie und Rechtsstaatlichkeit wurden mit Bezug auf den Ukraine-Krieg thematisiert.

WAS WIR ERFORSCHEN

Der Forschungsbereich *Gesellschaftlicher Frieden und innere Sicherheit* richtet den Blick auf innergesellschaftliche Gewaltpotenziale in westlichen Demokratien und europäische Aspekte der Sicherheitsgewährleistung. Forschungsleitend ist dabei die Beobachtung, dass demokratische Verfahren zunehmend in Frage gestellt werden und die Gründungsideale der Europäischen Union verblassen. Wir sehen gegenwärtig neue grenzüberschreitende Vernetzungen von Gewaltideologien und Gewalttäter:innen sowie neue strategische Nutzungen der sozialen Medien. Der Forschungsbereich führt häufig getrennt diskutierte Forschungsperspektiven aus der Friedens- und Konfliktforschung, der Extremismus- und Gewaltforschung sowie der Forschung im Feld der inneren Sicherheit zusammen und behandelt Fragen der Aufrechterhaltung des gesellschaftlichen Friedens sowie der sozialen Ursachen von Gewalt. Mit Bezug auf staatliches Handeln beschäftigt er sich mit der Abwägung zwischen Freiheit und innerer Sicherheit.

AKTIVITÄTEN IN DER FORSCHUNG UND IM WISSENSTRANSFER

Am 1. Januar 2022 startete das vom *Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)* über drei Jahre geförderte Projekt *Muster und Dynamiken von Verschwörungstheorien und Rechtsextremen Ideologien in Krisenzeiten* (NEO-

VEX). Das vom IFSH koordinierte Verbundprojekt untersucht inhaltliche Überlappungen und Vermischungen von Verschwörungstheorien und rechtsextremen Ideologien. Im Mai 2022 fand der Kick-Off des Projekts statt, zu dem alle Verbundpartner und Praxispartner:innen eingeladen waren. Im weiteren Verlauf des Jahres wurden erste Datenerhebungen durchgeführt und Literatur zum Thema Verschwörungstheorien gesichtet. Der Forschungsverbund hat eine Webseite erstellt (*neovex-projekt.de*), deren Kernstück ein Blog ist. Dort werden Texte und Forschungsergebnisse aus dem Forschungsverbund vorgestellt. Stephen Albrecht veröffentlichte dort den Beitrag „Von Christchurch nach Buffalo“ und Janina Pawelz den Beitrag „Esoterik: Ein Wolf im Schafspelz?“

Das ebenfalls vom BMBF finanzierte und vom IFSH koordinierte Verbundprojekt *Zusammenhalt durch Sicherheit? Diskurse, Interaktionen und Praktiken des europäischen Zusammenhaltes im Feld Sicherheit* (ZUSE) hat seine Arbeit im Jahr 2022 fortgesetzt. Das vom Februar 2021 bis Dezember 2023 laufende Vorhaben untersucht, wie sich „Sicherheit“ als übergreifendes Narrativ zur Organisation europäischen Zusammenhaltes entwickelt hat, wie sich dies auf verschiedenen Ebenen ausgestaltet und wie es sich auf Politik und Gesellschaft auswirkt. 2022 sind mittels der Datenanalyse-Software MAXQDA zentrale Narrative der EU als Sicherheitsgarantin aus offiziellen EU-Dokumenten für den Zeitraum 2010–2021 identifiziert und analysiert worden. Darüber hinaus führte das Team Interviews mit administrativen

Akteur:innen aus Kommission, Ratssekretariat, Parlament und mitgliedstaatlichen Vertretungen in Brüssel. 2022 veröffentlichten Aline Bartenstein, Hendrik Hegemann und Oliver Merschel zudem einen Beitrag mit dem Titel „Vom Friedensprojekt zur Sicherheitsunion? Das neue Schutzversprechen der Europäischen Union in Zeiten existenzieller Ungewissheit“ in der Zeitschrift *integration* und organisierten einen Halbzeit-Workshop des Projekts in Hamburg.

In Zusammenarbeit mit dem Berliner Büro fand 2022 auch der Halbzeitworkshop des Verbundprojekts *Konfigurationen von gesellschaftlichen und politischen Praktiken im Umgang mit dem radikalen Islam* (KURI) statt. Das von September 2020 bis August 2024 laufende Projekt fragt nach Faktoren, die die konkreten Ausprägungen des politischen, sicherheitsbehördlichen und gesellschaftlichen Umgangs mit dem radikalen Islam in Deutschland seit 2001 bestimmt haben. Im Jahr 2022 sind Ereignisse aus dem Phänomenbereich „radikaler Islam“ abschließend erfasst worden. Lea Brost,

Martin Kahl, Theresa Morgenstern und Manjana Sold veröffentlichten die Ergebnisse in Form eines *IFSH-Research Reports* mit dem Titel „Islamismus und islamistischer Terrorismus in Deutschland seit 2001: Aktivitäten – Strukturen – Merkmale“. Das Projektteam erstellte zudem anhand der Berichterstattung in der *Süddeutschen Zeitung* und *Die Welt* von 2001 bis 2021 eine Aufmerksamkeitsfrequenzanalyse in Bezug auf den Islamismus in Deutschland. Eine Datenbank mit relevanten Bundesgesetzen (Kurzbeschreibung, Regelungsbereiche, Begründungen) wurde weitergeführt, Trends und Cluster herausgearbeitet und rechtssoziologische Einordnungen vorgenommen.

Die Mitarbeiter:innen des Forschungsbereichs hielten 2022 über die Arbeit in den Forschungsprojekten hinaus wissenschaftliche Vorträge im In- und Ausland, so etwa bei der *Standing Group on the European Union* (SGEU) in Rom, bei der *Pan-European Conference on International Relations* (EISA) in Athen, bei der *International Studies Association Annual Conference* (ISA) in Nashville,



© Museum der Arbeit | giraffentrost
couple paddling a yellow canoe © BackyardProduction





Im Juni diskutierten IFSH-Wissenschaftler mit Politiker:innen auf einer Fachtagung in Berlin, wie eine grundrechtsorientierte Sicherheits- und Kriminalpolitik aussehen kann. © DIMR

beim *Canadian Network for Research on Terrorism, Security and Society (TSAS)* in Ottawa, bei der *Terrorism and Social Media Conference in Swansea* und der *BISA Critical Terrorism Studies Working Group* in Warwick.

Durch Medienauftritte, *IFSH-Policy Briefs*, einen *IFSH-Research Report*, Blogs und Podcasts sowie Vorträge machten die Mitarbeiter:innen des Forschungsbereichs ihre Forschungsergebnisse auch einem breiteren Publikum zugänglich. 2022 lagen die thematischen Schwerpunkte dieser Wissenschaftstransferaktivitäten auf den friedensstrategischen Aspekten zum Umgang mit dem Krieg in der Ukraine. Einen weiteren Schwerpunkt bildeten Fragen einer grundrechtsorientierten Politik der inneren Sicherheit. Zu diesem Thema veranstaltete der Forschungsbereich in

Zusammenarbeit mit dem Berliner Büro des IFSH und in Kooperation mit dem *Deutschen Institut für Menschenrechte* eine hochrangig besetzte Fachtagung mit dem Titel „Grundrechtsorientiert und evidenzbasiert? Möglichkeiten und Herausforderungen einer neuen Politik der inneren Sicherheit“. Parallel zu der Veranstaltung erschien ein *IFSH-Policy Brief* von Reem Ahmed, Stefan Kroll und Isabelle Stephanblome mit dem Titel „Grundrechtsschonende Sicherheit: Eine Freiheitskommission für Deutschland“ (01|22). Im Rahmen des IFSH-Forschungsprogramms *doing peace!* organisierte der Forschungsbereich am 24. Januar 2022 zusammen mit dem *Museum der Arbeit* in Hamburg einen prominent besetzten und mit mehr als 100 Teilnehmer:innen gut besuchten Live-stream zum Thema „Verschwörungstheorien und gesellschaftliche Konflikte“.



Stephen Albrecht

ist wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt *NEOVEX: Muster und Dynamiken von Verschwörungstheorien und rechtsextremen Ideologien in Krisenzeiten*.

Was untersucht das NEOVEX-Projekt?

Das Projekt untersucht, wie Verschwörungstheorien und rechtsextreme Ideologien zusammenhängen, wo ihre Schnittmengen sind und warum Menschen in Krisenzeiten besonders empfänglich für Verschwörungstheorien sind. Dabei verfolgt das Projekt vier verschiedene Ansätze, die jeweils von einem anderen Institut verantwortet werden. Neben dem IFSH, das das Projekt koordiniert, sind die Technische Universität München, das Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft der Freien Universität Berlin und das Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft Teil des Verbundprojekts. Das IFSH geht insbesondere der Frage nach, wie sich Verschwörungstheorien im historischen Kontext entwickelt haben und in welchen Konstellationen sie zusammen mit rechtsextremen Ideologien in Erscheinung treten. Darüber hinaus untersuchen wir anhand einer Langzeitstudie und mehreren Fallanalysen, welches Mobilisierung- und Gefahrenpotenzial Verschwörungstheorien insbesondere in den sozialen Medien haben.

Welche Gemeinsamkeiten gibt es zwischen Anhänger:innen von Verschwörungstheorien und Menschen mit rechtsextremen Überzeugungen?

Anhänger:innen von Verschwörungstheorien und Menschen mit rechtsextremen Überzeugungen haben gemeinsam, dass sie oft staatliche Institutionen ablehnen. Außerdem ist in beiden Gruppen häufig die Überzeugung zu finden, dass eine kleine Gruppe von Menschen die Gesellschaft kontrolliert und unterdrückt. Beide Gruppierungen stehen zudem der Wissenschaft skeptisch gegenüber, akzeptieren wissenschaftliche Erkenntnisse selbst dann nicht, wenn sie längst etabliert sind. Darüber hinaus lassen sich die beiden Gruppen nicht leicht voneinander abgrenzen. Denn Anhänger:innen von Verschwörungstheorien folgen selten einem konsistenten Weltbild. Allerdings stellen wir fest, dass Verschwörungstheorien fester Bestandteil vieler rechtsextremer Narrative sind und dort vor allem dazu dienen, Feindbilder zu konzipieren und den Kampf gegen diese zu legitimieren.

Welche Rolle spielte die Pandemie bei der Ausbreitung von Verschwörungstheorien und rechtsextremen Gedankengut?

Spätestens seit Beginn der Covid-19-Pandemie und den damit einhergehenden Protesten gegen die Schutzmaßnahmen ist deutlich geworden, welches ein großes Mobilisierungspotenzial Verschwörungstheorien haben. Recht bald war zu erken-

nen, dass innerhalb der Proteste nicht mehr nur die Kritik an einzelnen Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung im Mittelpunkt stand, sondern vielmehr auch eine generelle Ablehnung des wissenschaftlichen Konsenses stattfand und die Delegitimierung des demokratischen Rechtsstaats und seiner Vertreter:innen rückten in den Vordergrund der Proteste.

Im Zentrum vieler Verschwörungstheorien standen zunehmend politische Entscheidungen. Personen, die für diese Entscheidungen verantwortlich waren oder verantwortlich gemacht wurden, wurden finstere Motive unterstellt und so das

Ziel von Anfeindungen. Dabei war zu beobachten, dass die reichweitenstärksten Verschwörungstheorien häufig mit antisemitischen oder rassistischen Überzeugungen einhergingen, die sich insbesondere in rechtsextremen Ideologien wiederfinden. In der Hinsicht hat die Covid-19-Pandemie eine wichtige Rolle bei der Ausbreitung von Verschwörungstheorien in der Gesellschaft gespielt und diente als Schnittpunkt, bei dem sich Rechtsextremist:innen und Verschwörungstheoretiker:innen ideologisch annähern konnten.

Gab es schon einmal ähnliche Entwicklungen in der Vergangenheit?

Ähnliches war bereits während der sogenannten Flüchtlingskrise 2015 zu beobachten. Rechtsextremist:innen nutzten damals die Verschwörungstheorie des „Großen Austauschs“, um die Bevölkerung zu verängstigen und zu verunsichern. Auch damals war zu beobachten, dass mehr Menschen als sonst für Verschwörungserzählungen empfänglich waren. Krisen dienen somit eher als Katalysator für ein gesellschaftliches Zerwürfnis, das sich schon zuvor manifestiert hat, und insbesondere in unsicheren Phasen von rechtsextremistischen Akteuren ausgenutzt werden kann.

3.3 FORSCHUNGSBEREICH „RÜSTUNGSKONTROLLE UND NEUE TECHNOLOGIEN“

Das Jahr 2022 begann mit einem geopolitischen Schock, der noch Jahrzehnte nachhallen dürfte. Russlands verbrecherischer Überfall auf die Ukraine hat vor allem in Europa zu neuen Aufrüstungsdynamiken geführt. Auf dem NATO-Gipfel in Madrid im Juni 2022 beschlossen die Staats- und Regierungschefs eine weitere militärische Stärkung der sogenannten „Ostflanke“ der Allianz. Finnland und Schweden werden absehbar dem Bündnis beitreten. Bundeskanzler Scholz stellte ein Sondervermögen zur Modernisierung der Bundeswehr in Höhe von 100 Milliarden Euro bereit. Zusätzlich wird der deutsche Wehretat steigen und sich Deutschland an verschiedenen Initiativen zur europäischen Luftverteidigung engagieren. All dies geschah vor dem Hintergrund massiver nuklearer Drohungen des Kremls und zunehmender westlicher Waffenlieferungen in die Ukraine.

WAS WIR ERFORSCHEN

Der Forschungsbereich *Rüstungskontrolle und neue Technologien* beschäftigt sich mit den Auswirkungen waffenrelevanter Technologien und technologischer Entwicklungen auf Sicherheit und Frieden und erforscht mögliche Wege der kooperativen Konfliktbearbeitung mittels der verschiedenen Formen der Rüstungskontrolle. Vor dem Hintergrund des Kriegs in Europa erforschen wir wechselseitige Rüstungsdynamiken und Eskalationspotentiale und fragen, wie Rüstungskontrolle stabilisierend und friedensfördernd wirken könnte. Unser Forschungsfokus liegt auf Massenvernichtungswaffen, konventionellen Waffensystemen, neuen Technologien und dem Cyberraum.

AKTUELLE RÜSTUNGSKONTROLLFORSCHUNG

Da der Krieg absehbar auch die internationale Rüstungskontrolle nachhaltig beeinflussen dürfte, begannen die Wissenschaftler:innen bereits kurz nach Kriegsausbruch, erste neue Forschungsansätze zu erschließen. So widmeten sich Alexander Graef, Lukas Mengelkamp und Ulrich Kühn dem Konzept der „Vertrauensbildenden Verteidigung“ und seiner möglichen Anwendbarkeit im Rahmen der zukünftigen NATO-Verteidigung in

Osteuropa. Franziska Stärk und Ulrich Kühn begannen eine international auf starke Resonanz stoßende Debatte zur stärkeren Forschungsfokussierung auf „nukleare Ungerechtigkeiten“. Moritz Kütt untersuchte zusammen mit Ulrich Kühn und einem russischen Wissenschaftler neue Monitoring-Instrumente für die künftige Rüstungskontrolle.

Darüber hinaus nahm der Forschungsbereich im Laufe des Jahres zwei ukrainische Wissenschaftlerinnen des *Odesa Center for Nonproliferation* auf. Valeriia Gergiiieva und Mariia Kurando werden u.a. aus Mitteln des in den USA ansässigen *Ploughshares Fund* finanziert und forschen am IFSH zu Fragen nuklearer Nichtverbreitung und der Sicherheit zivil-nuklearer Anlagen.

Das vom Planungsstab des *Auswärtigen Amtes* finanzierte vierjährige *Forschungs- und Transferprojekt Rüstungskontrolle und neue Technologien* fand Ende 2022 seinen vorläufigen Abschluss. Dem vor allem als „capacity-building“ konzipierten Projekt gelang es während seiner Laufzeit, eine ganze Reihe internationaler und aus verschiedenen Disziplinen stammender Wissenschaftler:innen mit den unterschiedlichen Themen internationaler Rüstungskontrolle vertraut zu machen und eigenständige Forschung zu generieren.

Weitere bereits vor dem Kriegsausbruch begonnene Forschungen im Projekt kamen 2022 zum Abschluss: In ihrer Untersuchung zum Einfluss nationalistisch-populistischer Führungspersönlichkeiten im *Nonproliferation Review* kamen Oliver Meier und Maren Vieluf zu dem Ergebnis, dass diese die nukleare Ordnung untergraben und nukleare Gefahren erhöhen. Ihr Aufsatz startete eine Forschungsdebatte, die zu einer Reihe wissenschaftlicher Er widerungen führte. Die von Simone Wisotzki, *Leibniz-Institut Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung* (HSFK), und Ulrich Kühn herausgegebene Sonderausgabe der *Zeitschrift für Friedens- und Konfliktforschung* zur Krise der Rüstungskontrolle versammelte eine ganze Reihe deutscher Friedensforscher:innen. Die Autor:innen der Sonderausgabe kommen zu dem Ergebnis, dass vor allem nukleare und konventionelle Rüstungskontrolle in Europa einen signifikanten Regimeerosionsprozess durchlaufen haben und strukturelle, wie auch innenpolitische Gründe für ihren Niedergang verantwortlich sind. Eine bereits 2021 begonnene Untersuchung von Marina Favaro, Neil Rencic und Ulrich Kühn zur Entwicklung und den Einflüssen neuer Technologien auf strategische Stabilität und menschliche Sicherheit mündete 2022 in einem umfangreichen *IFSH-Research Report* (#010). Ab Januar 2023 wird das *Forschungs- und Transferprojekt Rüstungskontrolle und neue Technologien* in einer zweiten Förderphase für vier weitere Jahre fortgesetzt.

Der zunächst für zwei Jahre vom *Auswärtigen Amt* geförderte *Forschungsschwerpunkt Internationale Cybersicherheit* (ICS) hatte seinen inhaltlichen Fokus in 2022 auf der Rolle von militärischen Cyberoperationen, den Bemühungen der Vereinten Nationen um die grenzüberschreitende Bekämpfung von Cyberkriminalität sowie der internationalen Vertrauensbildung durch Offenlegung von IT-Schwachstellen. In einem begutachteten Konferenz-Beitrag verglichen Mischa Hansel und Jantje Silomon verschiedene staatliche

Regulierungsansätze und erläuterten mögliche Folgen für Frieden und Stabilität im Cyberraum. Der *Forschungsschwerpunkt ICS* wird ab 2023 für zwei weitere Jahre durch das *Auswärtige Amt* gefördert.

Die ebenfalls vom *Auswärtigen Amt* geförderte siebte Projektphase des Projekts *Challenges to Deep Cuts* wurde in 2022 erfolgreich abgeschlossen. Vor dem Hintergrund des russischen Angriffskriegs argumentierten die Kommissionsmitglieder für die Fortführung von Rüstungskontrollgesprächen, um nukleare Risiken zu reduzieren. Ab 2023 wird das *Auswärtige Amt* das Projekt für zwei weitere Jahre fördern.

Das von der *Deutschen Stiftung Friedensforschung* (DSF) geförderte Projekt *Chemiewaffeneinsätze aufklären und ahnden. Global Security Governance und die Einhaltung multilateraler Abrüstungsverträge* endete im Februar 2022. In mehreren Publikationen untersuchten Alexander Kelle und Oliver Meier, welchen Beitrag ein neues *Global Security Governance-Netzwerk* zur Durchsetzung des *Chemiewaffenübereinkommens* (CWÜ) leistet. Dabei analysierten sie u.a., inwiefern Syrien als Testfall für die Anwendung des Weltrechtsprinzips bei der Ahndung von Chemiewaffeneinsätzen taugt. Auch die zentrale Rolle des CWÜ zwischen Abrüstungserfolgen und Giftgasanschlägen wurde erforscht.

Das ebenfalls von der DSF geförderte Projekt *Nuclear Warhead Authentication Based on Gamma and Neutron Emissions – How to Discourage Cheating?* fokussierte darauf, nachzuweisen, dass Betrugsmöglichkeiten in der Sprengkopfauthentifizierung, zumindest theoretisch, existieren. Eine entsprechende Publikation ist in Vorbereitung. Auf einem im Oktober 2022 durchgeführten internationalen Workshop in Uppsala diskutierten Moritz Kütt, Alexandra Datz und Christopher Fichtlscherer das Thema mit rund 15 Teil-



Dr. Moritz Kütt und Prof. Dr. Astrid Kause hielten im November die Eröffnungsreden auf der Open World Conference in Kopenhagen. © Zarko Ivetic

nehmenden, darunter auch Wissenschaftler:innen aus Kernwaffenlaboren. Für 2023 ist geplant, die Workshop-Ergebnisse zu veröffentlichen.

Neben den abgeschlossenen bzw. teils verlängerten und fortlaufenden Projekten des Forschungsbereichs, gelang es zusätzlich, Mittel für drei neue Forschungsprojekte einzuwerben.

Das für vier Jahre vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte Verbundprojekt *Die Normen gegen Chemie- und Biowaffen umfassend stärken: Das Kompetenznetz CBW* (CBWNet) unter Leitung von Oliver Meier hat es sich zum Ziel gesetzt, Möglichkeiten zu identifizieren, wie die Normen gegen Chemie- und Biowaffen (CBW) umfassend gestärkt werden können. Eine hochrangig besuchte Projekt-Auftaktveranstaltung fand anlässlich des 25. Jahrestags des Inkrafttre-

tens des Chemiewaffenübereinkommens im April in Berlin statt. Auf der eigenen Projektwebseite (CBWNet.org) erscheinen seitdem unter anderem Analysen zur Bedrohung durch Chemie- und Biowaffen im Zusammenhang mit dem Krieg gegen die Ukraine sowie Arbeitspapiere zur Überprüfungskonferenz des Biowaffenübereinkommens.

Im Rahmen des Forschungsnetzwerks *Rethinking Nuclear Deterrence* leitet Ulrich Kühn, unterstützt von Tim Thies, seit dem Sommer 2022 eine Arbeitsgruppe zum Themenbereich Rüstungskontrolle und neue Technologien. Ziel der Arbeitsgruppe ist es, mittels kommissionierter Manuskripte und regelmäßiger Treffen neue konzeptionelle Ansätze für Rüstungskontrolle anzustoßen. Das auf zwei Jahre angelegte und von der *MacArthur Foundation* geförderte Netzwerkprojekt wird von der *Harvard University* koordiniert.



Junge Rüstungskontrollexpert:innen haben sich in der Young Deep Cuts Commission zusammengeschlossen.
© Deep Cuts

Auf Einladung der *Stanton Foundation* untersucht Ulrich Kühn, unterstützt von Valeriia Gergiieva, seit dem Sommer 2022 die deutsche Nuklearwaffenpolitik im 21. Jahrhundert. Das für zwei Jahre geförderte Projekt bringt eine Gruppe international renommierter Wissenschaftler:innen zusammen. Ihre Ergebnisse werden in einem Sammelband erscheinen.

Der Kriegsausbruch in Europa führte dazu, dass die Wissenschaftler:innen des Forschungsbereichs viele Medienanfragen erreichten. Im Zentrum des

öffentlichen Interesses standen dabei der Kriegsverlauf in der Ukraine, das Risiko eines möglichen Nuklearwaffeneinsatzes durch Russland sowie die Diskussion um Raketenabwehr in Deutschland. Um den ebenfalls stark angestiegenen Informationsbedarf aus der deutschen Politik direkter bedienen zu können, etablierte das Team des IFSH-Büros Berlin unter Leitung von Anja Dahlmann die neue interaktive Veranstaltungsreihe *Rüstungskontrolle. Kurz erklärt*. Dabei standen immer wieder auch die jüngsten Entwicklungen in der Ukraine im Zentrum.



Theres Klose

ist die Koordinatorin und Veranstaltungsmanagerin des Berliner Büros des IFSH.

Das Berliner Büro des IFSH ist eine entscheidende Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Politik. Wer profitiert von der Arbeit und Expertise des IFSH in der Hauptstadt?

Mit der Arbeit des IFSH in Berlin richten wir uns insbesondere an Entscheidungsträger:innen im politischen Raum. Dazu gehören die Abgeordneten des Deutschen Bundestages und ihre Mitarbeiter:innen sowie Vertreter:innen der Bundesministerien. Expert:innen beratender Institutionen wie Think Tanks und politische Stiftungen zählen ebenfalls zu unseren Zielgruppen. Von unserem Austausch mit diversen Akteursgruppen profitieren natürlich auch die Kolleg:innen des IFSH in Hamburg.

Welche Themenbereiche werden bei den IFSH-Veranstaltungen in Berlin abgedeckt?

Die finanzielle Förderung des Büros ergibt sich zum Teil aus dem Forschungs- und Transferprojekt Rüstungskontrolle und neue Technologien. Die Mitarbeiter:innen zweier weiterer Rüstungskontrollprojekte arbeiten ebenfalls im Berliner Büro. Unser Themenschwerpunkt liegt daher auf der Rüstungskontrolle. Gleichzeitig ist das Büro die Hauptstadtrepräsentanz des gesamten Instituts und bildet folglich alle Themen des

IFSH ab. Je nach Thema und Ziel ergeben sich daraus unterschiedliche Veranstaltungsformate. In nichtöffentlichen Briefings informieren die IFSH-Wissenschaftler:innen politische Entscheider:innen und andere sicherheitspolitische Expert:innen über ihre Forschung und präsentieren konkrete Handlungsempfehlungen. Unsere öffentlichen Veranstaltungen richten sich zusätzlich an die Fachöffentlichkeit.

Wie recherchiert das Berliner Büro Thementrends, also Themen, die vermutlich in absehbarer Zeit auf die politische Agenda kommen und relevant sind?

Ein zentraler Aspekt unserer täglichen Arbeit ist es, sicherheitspolitische Trends und Themen zu identifizieren. Als Berliner Kernteam recherchieren Anja Dahmann (Leitung), Maurice Meyer (studentischer Mitarbeiter) und ich dafür aktuelle Vorgänge im Parlament, beobachten die Debatte in den sozialen Medien, nehmen an Veranstaltungen und Arbeitsgruppen teil und stehen in engem Austausch mit anderen beratenden Institutionen. 2022 hat uns u.a. der Entwicklungsprozess der Nationalen Sicherheitsstrategie der Bundesregierung beschäftigt. Unsere Büroleiterin war in diversen Outreach-Aktivitäten der Bundesministerien involviert und stand im engen Austausch mit dem Parlament und Think Tanks.

Was sind die typischen Herausforderungen im Arbeitsalltag der Koordinatorin und Veranstaltungsmanagerin des Berliner Büros?

Ich habe den Aufbau des Berliner Büros von Anfang an aktiv mitgestaltet und koordiniere heute die Zusammenarbeit zwischen den IFSH-Büros in Hamburg und Berlin. Zu meinen Aufgaben gehört auch das operative Management des Berliner Büros, also die Steuerung logistischer und administrativer Prozesse von der Budgetplanung bis zum Vertrags- und Beschaffungswesen. Die enge Zusammenarbeit mit den Hamburger Kolleg:innen ist dabei essentiell.

Als Veranstaltungsmanagerin entwickle ich mit der Büroleitung passende Veranstaltungsformate,

um die wissenschaftlichen Erkenntnisse der Kolleg:innen politisch relevant aufzubereiten. Ich bin dabei auch für die konkrete Umsetzung zuständig, z.B. das Einladungsmanagement sowie die Abstimmung mit Dienstleistern und Kooperationspartnern. In den vergangenen Jahren war natürlich der Umgang mit der Corona-Pandemie eine besondere Herausforderung, auf die wir mit Online- und hybriden Veranstaltungen reagiert haben.

Was sind die mittelfristigen Ziele des Berliner Büros, was möchte das Berliner Büro in den kommenden Jahren noch etablieren?

Unser Ziel ist es, die Sichtbarkeit des IFSH in Berlin weiter zu stärken. Eine Priorität liegt darin, bestehende

Netzwerke auszubauen, aber auch neue Kooperationspartner zu gewinnen. Unsere etablierten Veranstaltungsformate werden wir ebenfalls weiterentwickeln, um den Bedarfen der unterschiedlichen Zielgruppen gerecht zu werden. Auf das gestiegene politische Interesse an wissenschaftlich fundierter Beratung mit einem guten Angebot zu reagieren, gehört auf jeden Fall zu den Herausforderungen des Berliner Büros. Dabei ist es meinen Kolleg:innen und mir wichtig, dass das IFSH im politischen Raum weiterhin als kompetenter Ansprechpartner und unverzichtbarer Akteur in der wachsenden Berliner Beratungslandschaft wahrgenommen wird.



4 STUDIUM UND PROMOTION

4.1 STUDIENGANG „PEACE AND SECURITY STUDIES“ (M.A.) AN DER UNIVERSITÄT HAMBURG

Das IFSH war 2002 bundesweit das erste Forschungsinstitut, das einen Studiengang im Bereich der Friedens- und Konfliktforschung eingeführt hat. In regulär vier Semestern erwerben die Studierenden theoretisches und praktisches Wissen über Friedensforschung und Sicherheitspolitik. Alleinstellungsmerkmal des Masterprogramms ist seine interdisziplinäre und internationale Ausrichtung. Getragen wird der Studiengang durch den *Kooperationsverbund Friedensforschung und Sicherheitspolitik (KoFrieS)*, dem mehrere Fakultäten der *Universität Hamburg* – insbesondere die Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften – sowie eine Vielzahl von Forschungsinstituten und akademischen Lehreinrichtungen im In- und Ausland angehören. Zu diesen Kooperationspartnern zählen in Hamburg

etwa das *Institut für Theologie und Frieden (IThF)*, das *Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien (GIGA)*, das *Zentrum für ethische Bildung in den Streitkräften (zebis)*, die *Führungsakademie der Bundeswehr (FüAk)*, das *Carl Friedrich von Weizsäcker-Zentrum für Naturwissenschaft und Friedensforschung (ZNF)* sowie die *Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg (HSU)*.

Der Studiengang wird in Kooperation mit der *Universität Hamburg* durchgeführt. Unterstützt wird der Masterstudiengang durch den *Verein zur Förderung des Instituts für Friedensforschung e.V. (VFIF)* zum Beispiel durch die Stiftung von *Deutschlandstipendien* und durch den Alumni-Verein der ehemaligen Studierenden.



Seit 20 Jahren bietet das IFSH den Masterstudiengang Peace and Security Studies an. Die Nachfrage nach den Studienplätzen ist groß. © IFSH | Michael Zapf



Studierende des Masterstudiengangs *Peace and Security Studies*. Ihr Abschluss wird sie für eine Karriere in der Wissenschaft, der Politik oder bei NGOs qualifizieren. © IFSH | Michael Zapf

Im Oktober 2022 hat der 21. Jahrgang des Studiengangs *Peace and Security Studies* (M.A.) begonnen. Die Studierenden kommen aus Deutschland, Bulgarien, Brasilien, Kolumbien, der Schweiz, Südkorea und den USA. Nachdem im vergangenen Studienjahr die Lehrveranstaltungen pandemiebedingt noch teilweise digital stattfinden mussten und die Praxisphase im Sommersemester 2022 ebenfalls noch durch Einschränkungen beeinträchtigt war, konnte das Wintersemester 2022/23 wieder überwiegend mit Präsenzveranstaltungen starten.

Erstmals nach der Pandemie erhielten die Studierenden des vorhergehenden Jahrgangs 2021/2022 ihre Masterurkunden wieder im Rahmen eines Festaktes. Dort wurde zudem der neue Jahrgang offiziell begrüßt.

2022 haben die Studierenden ein erkenntnisreiches und intensives Studienjahr mit insgesamt 40 Veranstaltungen absolviert. Dazu zählten Vorlesungen, Seminare, Blocklehrveranstaltungen sowie Rhetorik- und Methodenseminare.

Zusätzlich nimmt das IFSH für die *Universität Hamburg* die Lehr-, Betreuungs- und Prüfungsaufgaben für die Beteiligung am europäischen Studiengang *Human Rights and Democratization* (EMA, Venedig) wahr. Patricia Schneider hat als EMA-Direktorin für die *Universität Hamburg* die Zusammenarbeit koordiniert und die Gremien- und Prüfungsaufgaben wahrgenommen.

4.2 PROMOVIEREN AM IFSH

Die Betreuung und Qualifizierung von Promovierenden ist wichtiger Bestandteil der Arbeit des IFSH. Am Institut betreute Promovierende sind aktiv in die wissenschaftlichen Tätigkeiten des Instituts eingebunden. Sie sind in der Regel themenabhängig in einen der Forschungsbereiche integriert, nehmen am wöchentlichen Forschungskolloquium sowie weiteren Institutsveranstaltungen teil und können die vorhandene Forschungsinfrastruktur des Instituts nutzen. Ein gesondertes Promotionskolloquium bietet die Möglichkeit, laufende Forschungsarbeiten der Promovierenden regelmäßig zu diskutieren und den gegenseitigen Austausch zu fördern. Promovierende können neben institutsinternen Maßnahmen zudem Angebote der *Hamburg Research Academy* sowie der Promotionsförderung der *Universität Hamburg* nutzen. Zwei Promovierendensprecher:innen kommunizieren die Anliegen der Doktorand:innen an die Institutsleitung.

Im Jahr 2022 wurden am IFSH 17 Promotionsprojekte verfolgt. Darunter fallen Promotionen, die am Institut erstbetreut wurden oder bei denen die Promovierenden am IFSH beschäftigt waren. Aus dem IFSH heraus wird außerdem das hamburgweite Graduiertenkolleg *Democratising Security in Turbulent Times* geleitet. Es bietet seinen Promovierenden und Assoziierten ein strukturiertes Qualifikationsprogramm, das interdisziplinäre Forschung mit zahlreichen zusätzlichen Qualifizierungsangeboten verbindet. Das Graduiertenkolleg ist ein gemeinsames Projekt des IFSH, des *Leibniz-Instituts für Globale und Regionale Studien (GIGA)*, der *Universität Hamburg* und der *Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg (HSU)* und wird im Rahmen der *Landesforschungsförderung der Freien und Hansestadt Hamburg* finanziert.



5

DAS IFSH IN DER ÖFFENTLICHKEIT

Die Öffentlichkeit über friedens- und sicherheitspolitische Themen zu informieren, Hintergründe zu erklären und aktuelle Entwicklungen aufzuzeigen, ist neben der wissenschaftlichen Arbeit eine weitere wichtige Aufgabe des IFSH.

2022 war das Medieninteresse an der Expertise der Hamburger Friedensforscher:innen ungleich höher als in den Jahren zuvor. Nach Ausbruch des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine Ende Februar hatten Medien und Öffentlichkeit einen hohen Bedarf an der Einordnung der Geschehnisse. In der Abteilung für Presse- und Öffentlichkeitsabteilung standen die Telefone nicht mehr still. Die Wissenschaftler:innen des IFSH wurden häufig für Medienauftritte angefragt, traten in den Hauptnachrichtensendungen der öffentlich-rechtlichen und privaten Hörfunk- und TV-Sender auf und schrieben Gastbeiträge für große überregionale Tages- und Wochenzeitungen.

NEUES PUBLIKATIONSFORMAT EINGEFÜHRT

Dem stark gestiegenen Bedarf an Orientierungs- und Hintergrundwissen trug das IFSH 2022 auch durch die Einführung eines neuen Publikationsformats Rechnung. Die *IFSH-Kurzanalyse* richtet sich insbesondere an Journalist:innen und die interessierte Öffentlichkeit. IFSH-Wissenschaft-

ler:innen nehmen darin kurz und prägnant Stellung zu den aktuellen Ereignissen – insbesondere zum Krieg in der Ukraine. Gerade zu Beginn des Krieges wollte das IFSH dabei möglichst viele thematische Facetten abbilden. Wissenschaftler:innen aus allen Forschungsbereichen des IFSH beleuchteten verschiedene Aspekte des Krieges aus dem Blickwinkel ihres Forschungsschwerpunktes: Was bedeutet der Ukraine-Krieg für die EU als politisches Gemeinwesen? Wie positionieren sich russische Eliten zur Invasion? Wie kann sich Europa aus seiner energiepolitischen Abhängigkeit von Russland befreien und wie wird sich der Krieg auf die Arbeit der OSZE auswirken? Im Laufe des Jahres wurden aber auch weitere Themen, die die Zeitungsschlagzeilen und Aufmacher in den Nachrichten bestimmten, in der *IFSH-Kurzanalyse* aufgegriffen. So zum Beispiel das neue Rüstungsexportgesetz oder die vereitelten Umsturzpläne der Reichsbürger:innen im Dezember.

VIELFÄLTIGES PUBLIKATIONSANGEBOT

Die *IFSH-Kurzanalyse* ergänzt damit das Angebot an hauseigenen Publikationen. Ebenfalls in regelmäßigen Abständen veröffentlicht das Institut einen *IFSH-Policy Brief*. Der pointierte Vierseiter greift Themen aus der aktuellen sicherheitspolitischen Debatte auf und richtet sich ähnlich wie die *IFSH-Kurzanalyse* an ein Publikum außerhalb



des Wissenschaftsbetriebs. Neben Medienvertreter:innen und interessierter Öffentlichkeit sollen insbesondere auch politische Entscheidungsträger:innen und Mitarbeitende in den Fachabteilungen der Bundesministerien, der Bundestagsfraktionen, Stiftungen oder Nichtregierungsorganisationen von der Expertise und den Einschätzungen der IFSH-Wissenschaftler:innen profitieren. 2022 veröffentlichte das IFSH im Juni einen *Policy Brief* zur geplanten Freiheitskommission der Bundesregierung. Reem Ahmed (IFSH), Stefan Kroll und Isabelle Stephanblome (beide HSFK) gehen darin der Frage nach, wie diese Kommission geschaffen sein sollte und wie sie ihrem Ziel, das Verhältnis von Freiheit und Sicherheit neu auszutarieren, gerecht werden kann.

Ein weiterer *Policy Brief*, der im Oktober veröffentlicht wurde, widmete sich der geplanten *Nationalen Sicherheitsstrategie*. Die beiden Autor:innen, Anja Dahlmann und Ulrich Kühn, analysieren darin insbesondere, wo die Strategie beim Thema Rüstungskontrolle ansetzen und wie eine aktive deutsche Rüstungskontrollpolitik aussehen sollte.

Mit dem *IFSH-Research Report*, der ebenfalls mehrmals im Jahr erscheint, wird hingegen primär ein wissenschaftliches Publikum adressiert. In dieser Publikationsreihe präsentieren IFSH-Wissenschaftler:innen ihre Forschungsergebnisse zu aktuellen sicherheitspolitischen Themen.

2022 hat das IFSH drei Research Reports herausgegeben. Viktoria Budde (IFSH) und Karoline Eickhoff (*Berghof-Foundation*) untersuchten Ansätze zum Vertrauensaufbau in Konfliktgesellschaften. Der Report, der im Mai erschien, war das Ergebnis einer Forschungskoopeation zwischen dem IFSH und der *Berghof Foundation*. Im Juni stellte Tim Thies in einem weiteren *Research Report* vor, wie der Einsatz von Hyperschallwaffen zu unbeabsichtigter Eskalation führen kann, welche Folgen ein Wettrüsten mit dieser Waffen-

gattung hätte und wie dieses Risiko durch Rüstungskontrollmaßnahmen reduziert werden kann.

Ein weiterer *Research Report*, der im September veröffentlicht wurde, untersucht, wie die Entwicklung neuer Technologien in den kommenden 20 Jahren die Sicherheit und Stabilität weltweit beeinflussen wird. Marina Favaro, Neil Renic und Ulrich Kühn hatten dazu 30 internationale Expert:innen befragt, wie sich neue Technologien wie Künstliche Intelligenz oder Quantencomputing ihrer Ansicht nach auf Rüstungswettlaufstabilität und Krisenstabilität zwischen den USA, Russland und China sowie auf humanitäre Prinzipien in der Kriegsführung auswirken werden.

Ein weiteres Publikationsangebot, das zum Bereich des Wissenstransfers zählt, sind die *OSCE Insights*. Die *OSCE Insights* präsentieren Strategiepapiere zu aktuellen OSZE-Themen und werden vom *Zentrum für OSZE-Forschung (CORE)* am IFSH herausgegeben. Die Beiträge richten sich an eine internationale Leserschaft aus Forschung und Praxis und enthalten Empfehlungen für umfassende und kooperative Sicherheit im OSZE-Raum. Die Reihe ist die Nachfolgepublikation des renommierten *OSZE-Jahrbuchs* und erscheint im *Nomos-Verlag*. 2022 entstanden alle Beiträge unter dem Einfluss des Ukrainekriegs. Die Autor:innen fragten unter anderem nach der Zukunft der OSZE, wenn zwei ihrer Teilnehmerstaaten sich im Krieg befinden oder danach, welche Lehren die Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa aus der Geschichte des Völkerbundes ziehen könnte.

NEUER BESUCHER:INNENREKORD AUF DER IFSH-WEBSITE

Alle zwei Monate informiert das IFSH über Neuigkeiten am Institut: Welche Veranstaltungen fanden oder finden statt, welche neuen Publikationen gibt



Das neue IFSH-Veranstaltungsformat „Frag das IFSH!“ erfreut sich großer Beliebtheit. Im Juli empfing Dr. Hendrik Hegemann eine Besuchergruppe der Hamburger Volkshochschule. © privat

es und in welchen Medien traten IFSH-Wissenschaftler:innen auf? All diese Fragen beantwortet der *IFSH-Newsletter*.

Ein weiteres wichtiges Instrument in der Wissenschaftskommunikation des Hauses sind die IFSH-Pressemitteilungen, die anlassbezogen an die Medien verschickt werden. Themen, die die Öffentlichkeitsabteilung 2022 für eine solche Pressemitteilung aufgriff, waren unter anderem die Berufung der Direktorin in die Enquete-Kommission zur Aufarbeitung des Afghanistan-Einsatzes, der Start eines großen Verbundprojektes zu B- und C-Waffen im Haus oder der Friedensnobelpreis 2022.

Zu guter Letzt zahlte sich aus, dass die IFSH-Webseite nahezu täglich redaktionell bearbeitet und um neue Beiträge aktualisiert wird. Die Besucher:innenzahlen der institutseigenen Seite stiegen

im Vergleich zum Vorjahr um beeindruckende 63 Prozentpunkte auf rund 120.000 Besucher:innen. Ein vergleichbarer Anstieg war auch bei den Follower-Zahlen auf Twitter zu verzeichnen.

ÖFFENTLICHE AUFTRITTE DER HAMBURGER FRIEDENSFORSCHER:INNEN

Der Ausbruch des Angriffskriegs gegen die Ukraine hat das Veranstaltungsmanagement des IFSH spürbar geprägt. In vielen öffentlichen Diskussionsveranstaltungen ordneten IFSH-Wissenschaftler:innen die aktuelle sicherheits- und friedenspolitische Lage ein und klärten das Publikum kompetent und verständlich auch über Spezialthemen wie Atomwaffen oder Raketenabwehrsysteme auf. Allein die Direktorin nahm an dutzenden öffentlichen Gesprächsrunden teil, etwa

bei der *VolkswagenStiftung* in Hannover und dem *Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB)* in Berlin.

Im Vergleich zu den beiden vorangegangenen Pandemie Jahren konnte das IFSH 2022 auch selbst wieder mehr öffentliche Veranstaltungen für interessierte Bürger:innen anbieten. Diese konnten dank gelockerter Corona-Schutzmaßnahmen in der zweiten Jahreshälfte wieder überwiegend in Präsenz stattfinden.

VEREINBAREN SIE EIN GESPRÄCH MIT UNS!

Auf das gestiegene Informationsbedürfnis der Öffentlichkeit zu sicherheits- und friedenspolitischen Fragen reagierte das IFSH-Team Anfang des Jahres mit einem neuen Veranstaltungsformat, das sich speziell an Bürger:innen in Hamburg, Berlin und Umgebung richtet:

Frag das IFSH! Auf Anfrage stehen IFSH-Wissenschaftler:innen in Person oder digital interessierten Bürger:innen Rede und Antwort zum Ukraine-Krieg oder anderen sicherheits- und friedenspolitischen Themen. Eine Auswahl an Themenbeispielen können Interessierte auf der IFSH-Website einsehen. Von April bis Dezember 2022 erreichten das Kommunikationsteam des IFSH viele Anfragen von Lehrer:innen, Mitarbeiter:innen von Volkshochschulen, Gewerkschaften und der Bundeswehr.

Darüber hinaus begleitete das Institut weiterhin die Ende 2021 gestartete Ausstellung „Konflikte“ des *Museums der Arbeit* in Hamburg. Im Januar und Juni 2022 fanden ausstellungsbegleitend zwei Veranstaltungen zu den Themen Verschwörungstheorien und Klimatechnologien statt.

IFSH-Wissenschaftler:innen beteiligten sich an der inhaltlichen Ausgestaltung der beiden Veranstaltungen. Diese waren gleichzeitig auch Veranstaltungen im Rahmen des horizontalen Forschungsfokus *doing peace!*

DAS IFSH-BÜRO IN BERLIN

Das Büro im Herzen Berlins ist ein Ort des Wissensaustauschs zwischen Politik, Zivilgesellschaft und Wissenschaft. Im Jahr 2022 konnte das Büro nach den pandemiebedingten Einschränkungen wieder verstärkt Präsenzveranstaltungen anbieten. Neben Kooperationen mit unterschiedlichen Partnern, beispielsweise anderen Friedensforschungsinstituten, der *Deutschen Stiftung Friedensforschung (DSF)* oder politischen Stiftungen setzt das Büroteam Veranstaltungen in eigenen Formaten und Reihen um – digital, hybrid sowie vor Ort im eigenen Konferenzraum. Nichtöffentliche Formate ermöglichen Expert:innen und Entscheidungsträger:innen eine offene Diskussion zu Themen von politischer wie gesellschaftlicher Relevanz zu führen und Erfahrungen in vertraulicher Atmosphäre auszutauschen. Zu den nichtöffentlichen Formaten gehören das IFSH-Briefing, das IFSH-Parlamentsbriefing und der Gesprächs-/Arbeitskreis Abrüstung. Gleichzeitig gibt es aber auch das ganz konkrete Angebot an politische Entscheidungsträger:innen, sich zu Sachfragen beraten zu lassen und so von der Expertise unserer Forscher:innen zu profitieren.

Die digitale Paneldiskussion „Military Applications of Emerging and Evolving Technologies“ im Mai 2022 war an eine breitere Öffentlichkeit gerichtet. Die Veranstaltung fand im Rahmen des *Deutschen Forums Sicherheitspolitik der Bundesakademie für Sicherheitspolitik (BAKS)* statt. Mit mehr als 60 internationalen Teilnehmer:innen aus der Politik, Wissenschaft und Wirtschaft diskutierten die Referent:innen Mischa Hansel, Neil Renic und Andrea Rotter (*Hanns-Seidel-Stiftung*), wie sich neue Technologien und technische Anwendungen im Cyberbereich, im Weltraum oder auf dem Schlachtfeld (z.B. unbemannte Waffensysteme) auf aktuelle und laufende Konflikte auswirken können, wo sie militärische oder andere Vorteile bringen



Die Leiterin des Berliner Büros, Anja Dahlmann (Mitte), empfängt regelmäßig Gäste. Im September informierten sich UN Disarmament Fellows über die Arbeit des IFSH. © privat

und welche rechtlichen Herausforderungen sie aufwerfen. Moderiert wurde die Veranstaltung von Anja Dahlmann.

Auch die Betreuung einiger Delegationsreisen stand 2022 auf dem Programm. So begrüßten die Berliner IFSH-Mitarbeiter:innen im September 25 Teilnehmer:innen des diesjährigen *United Nations Disarmament Fellowship Programme*. Der Besuch war Teil einer dreitägigen Berlinreise, die die Teilnehmer:innen des Programms auf Einladung des *Auswärtigen Amtes* antraten.

Neben zahlreichen selbst konzipierten Veranstaltungen unterstützten die Berliner:innen auch IFSH-Projekte bei ihrer Arbeit in der Hauptstadt, beispielsweise die Auftaktveranstaltung des neuen Projekts zu Chemie- und Biowaffen (CBWNet) oder eine öffentliche Veranstaltung in der Landesvertretung Hamburg, in der es um ein Forschungsprojekt des IFSH ging, das sich mit dem Umgang mit dem radikalen Islam auseinandersetzt. Insgesamt organisierten die Mitarbeiter:innen des Berliner Büros im Jahr 2022 so ca. 30 ganz unterschiedliche Veranstaltungen.



6

DATEN, ZAHLEN UND FAKTEN ZUM IFSH



6.1 GREMIEN

KURATORIUM

Das Kuratorium setzte sich 2022 aus folgenden Mitgliedern zusammen:

NAME	TÄTIGKEITSFELD
Staatsrätin Dr. Eva Gümbel (Vorsitzende)	Behörde für Wissenschaft, Forschung, Gleichstellung und Bezirke
Prof. Dr. Hauke Heekeren (seit März 2022) (Stellv. Vorsitzender)	Präsident der Universität Hamburg
Niels Annen	Parlamentarischer Staatssekretär bei der Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
Dr. Anke Frieling	Mitglied der Hamburgischen Bürgerschaft
Prof. Dr. Anna Geis	Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg
Eva Gaßen (seit Mai 2022)	Universität Hamburg, Studierendenvertreterin
Prof. Dr. Cord Jakobeit	Universität Hamburg
Prof. Dr. Birthe Kundrus	Universität Hamburg
Antje Möller	Mitglied der Hamburgischen Bürgerschaft bis 2020
Prof. Dr. Jürgen Scheffran	Universität Hamburg

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT

Dem Beirat gehörten 2022 folgende Mitglieder an:

NAME	TÄTIGKEITSFELD
Prof. Dr. Anna Geis (Vorsitzende)	Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg
Prof. Dr. Stefan Oeter (Stv. Vorsitzender)	Universität Hamburg
Prof. Dr. Thorsten Bonacker	Universität Marburg
Prof. Dr. Christine Hentschel (bis September 2022)	Universität Hamburg
Prof. Stephanie C. Hofmann	European University Institute, Florenz
Prof. Dr. Anja Jakobi	Technische Universität Braunschweig
Prof. Dr. Heinz-Gerhard Justenhoven	Institut für Theologie und Frieden, Hamburg
Prof. Dr. Christian Reuter	Technische Universität Darmstadt

6.2 BIBLIOTHEK



Die Bibliothek des IFSH versorgt in erster Linie die eigenen Wissenschaftler:innen, die Promovierenden und Studierenden sowie im Rahmen einer Kooperation die Mitarbeiter:innen des *Carl Friedrich von Weizsäcker-Zentrums für Naturwissenschaft und Friedensforschung (ZNF)* mit Literatur. Sie steht jedoch auch den Studierenden der Hamburger Hochschulen und der interessierten Öffentlichkeit zur Benutzung offen.

Die Bestände der IFSH-Bibliothek sind in den Katalogen des Bibliothekssystems der *Universität Hamburg* nachgewiesen. Sie umfassen u.a. eine OSZE-Depotbibliothek, in der Literatur der und

über die OSZE systematisch gesammelt wird. Seit Ende 2016 werden hier überwiegend elektronische Dokumente erfasst und nachgewiesen.

Die IFSH-Bibliothek ist Mitglied im *Fachinformationsverbund Internationale Politik und Länderkunde (FIV)* – einem Zusammenschluss der Bibliotheken/Dokumentationen von zehn unabhängigen deutschen Forschungsinstituten. Das gemeinsame Produkt dieser Institute ist die Datenbasis „World Affairs Online“ (WAO), in der die Bibliothek des IFSH Literatur zur OSZE sowie Publikationen des Hauses erschließt. Die WAO ist über das IREON-Portal frei im Internet zugänglich (fiviblk.de/ireon-portal).



International Security

James D. Fearon and David A. Collier (eds.)
Cambridge University Press, 2003
Hardcover, 304 pp., \$45.00
ISBN 0 521 01006 2

Also available in paperback
ISBN 0 521 01007 0

Also available in Chinese
ISBN 7 309 05210 1

6.3 BESCHÄFTIGTE AM IFSH

INSTITUTSLEITUNG

Prof. Dr. Ursula Schröder
(Wissenschaftliche Direktorin)
PD Dr. Martin Kahl
(Stellv. Wissenschaftlicher Direktor)
Carsten Wode
(Kaufmännische Leitung)

JUNIORPROFESSORIN

Prof. Dr. Elvira Rosert

IFSH-BÜRO BERLIN

Anja Dahlmann (Leitung)
Theres Klose
(Projekt- und Veranstaltungsmanagement)

STABSOFFIZIERE

Prof. Dipl. Ing. Frank Reininghaus
(bis 30.09.2022)
Dr. Martin Böhm (seit 01.10.2022)

FORSCHUNGSBEREICH „EUROPÄISCHE FRIEDENS- UND SICHERHEITSORDNUNGEN“

Prof. Dr. Ursula Schröder (Leitung)
Dr. Anastasiya Bayok
Ann-Kathrin Benner
Dr. Frank Evers
Dr. habil. Cornelius Friesendorf
Sara Hadley
Dr. Regina Heller
Rahimullah Kakar (seit 15.10.2022)
Dr. Margret Johannsen
Dr. Argyro Kartsonaki
Dr. Anna Kreikemeyer
Dr. Barbara Kunz
Philipp Neubauer
Dr. Holger Niemann
Jessica Noll
Dr. Delf Rothe
Dr. habil. Patricia Schneider (bis 30.09.2022)
Anselm Vogler

FORSCHUNGSBEREICH „GESELLSCHAFTLICHER FRIEDEN UND INNERE SICHERHEIT“

PD Dr. Martin Kahl (Leitung)
Reem Ahmed
Stephen Albrecht (seit 15.02.2022)
Dr. Aline Bartenstein
Lea Brost
Dr. Hendrik Hegemann
Oliver Merschel
Dr. Janina Pawelz

FORSCHUNGSBEREICH „RÜSTUNGSKONTROLLE UND NEUE TECHNOLOGIEN“

Dr. Ulrich Kühn (Leitung)
Anja Dahlmann
Christopher Fichtlscherer
Dr. Alexander Graef
Dr. Mischa Hansel
Dr. Alexander Kelle
Dr. Barbara Kunz
Dr. Moritz Kütt
Dr. Oliver Meier
Dr. Neil Renic (bis 30.09.2022)
Dr. Jantje Silomon
Franziska Stärk
Tim Thies
Maren Vieluf

SENIOR RESEARCH FELLOWS

Prof. Dr. Michael Brzoska
Dr. Hans-Georg Ehrhart
Dr. Margret Johannsen
Prof. Dr. Götz Neuneck
Dr. Wolfgang Zellner

VISITING RESEARCH FELLOWS

Alexandra Datz
Marina Favaro (bis 31.10.2022)
Dr. Valeriia Gergiiieva (seit 15.06.2022)
Ondřej Rosendorf
(07.04.2022 bis 07.06.2022)

VISITING DOCTORAL FELLOWS

Maria Kurando (seit 01.06.2022)

NON-RESIDENT FELLOWS

Maik Fielitz

Dr. Christiane Fröhlich

Dr. Judith Nora Hardt

Holger Marcks

Dr. Sybille Reinke de Buitrago

Prof. Dr. Jürgen Scheffran

Dr. Johann Schmid

Dmitry Stefanovich (bis 28.02.2022)

PHD FELLOWS

Viktoria Budde

Johanna Polle

Elisabeth I-Mi Suh

Sayed Maisam Wahidi

WISSENSCHAFTSSTÜTZENDE BEREICHE UND VERWALTUNG

Kaufmännische Leitung: Carsten Wode

Assistenz der Institutsleitung: Wiebke Bolz

Assistenz der Studiengangsverwaltung:

Madeleine Köhler

Bibliothek: Ute Runge

Geschäftszimmer: Mariana Romera Gonzalez (bis 30.04.2022), Andreas Behrens (seit 01.11.2022)

Grafische Gestaltung: Jochen Rasch

Finanzbuchhaltung: Alexandra Harm

IT: Eckhard Schlopsna, Carsten Walter,

David Waziri

Koordination und Veranstaltungsmanagement Büro

Berlin: Theres Klose

Projektkoordination Rüstungskontrolle und neue

Technologien: Marten Ennen

Projektkoordination Forschungsschwerpunkt

Internationale Cybersicherheit: Lena Pollmann

Projektkoordination OSZE Insights Russisch:

Alona Shestopalova

Projektkoordination CORE:

Caroline Taylor (bis 30.06.2022)

PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Leitung: Barbara Renne

Assistenz: Madeleine Köhler

Kommunikation und Veranstaltungsmanagement:

Sonja Objartel

STUDENTISCHE HILFSKRÄFTE, WISSENSCHAFTLICHE HILFSKRÄFTE UND STUDENTISCHE ANGESTELLTE

Stephen Albrecht (bis 14.02.2022)

Elanur Alsaç (bis 30.06.2022)

Isabel Billmeier

Beatrice von Braunschweig (bis 31.05.2022)

Noah Fischer (seit 01.10.2022)

Ina Gröbe (seit 15.05.2022 bis 30.09.2022)

Fabian de Hair (bis 31.03.2022)

Pauline Helms (bis 30.04.2022)

Lara Islinger (seit 15.08.2022)

Jolanthe Kalinowski (seit 01.05.2022)

Malte Kanefendt

Nikolai Krewenka (seit 01.07.2022)

Maximiliane Linde

Lukas Mengelkamp (seit 01.11.2022)

Maurice Meyer (seit 01.09.2022)

Kathrin Moog (seit 01.05.2022)

Theresa Morgenstern (seit 01.03.2022)

Emilia Neuber (bis 31.05.2022)

Carolin Reichert (seit 01.03.2022)

Melina Roeder (bis 30.06.2022)

Meike Roth (bis 31.05.2022)

Fabiola Schwarz (bis 31.03.2022)

Eva Siegmann (seit 01.04.2022)

Annika Simon (seit 01.10.2022)

Marie Wredenhagen

Franziska Wunderlich (bis 31.05.2022)

6.4 FORSCHUNGS- UND WISSENSTRANSFERPROJEKTE

LAUFENDE FORSCHUNGSPROJEKTE

IFSH-ÜBERGREIFEND

Koordination des horizontalen Forschungsfokus „doing peace!“

Finanzierung: Eigenfinanzierung.

Team: Prof. Dr. Ursula Schröder (Leitung), Ann-Kathrin Benner, Malte Kanefendt (bis 30.09.2022), Dr. Holger Niemann.

EUROPÄISCHE FRIEDENS- UND SICHERHEITSORDNUNGEN

Conflict and Cooperation at the Climate-Security Nexus, Teilprojekt B3 des EXC 2037: Climate, Climatic Change, and Society (CLICCS) der Universität Hamburg

Laufzeit: 01/2019–12/2025, Finanzierung: Deutsche Forschungsgemeinschaft.

Team: Prof. Dr. Christine Hentschel (Universität Hamburg) (Co-Leitung), Prof. Dr. Jürgen Scheffran (Universität Hamburg) (Co-Leitung), Prof. Dr. Ursula Schröder (Co-Leitung), Charlotte Huch (Universität Hamburg), Dr. Cleovi Mosuela (Universität Hamburg), Dr. Louise Moe (Universität Hamburg), Dr. Md. Nadiruzzaman (Universität Hamburg), Melina Roeder (bis 30.06.2022), Meike Roth (bis 31.05.2022), Dr. Delf Rothe, Ferdous Sultana (Universität Hamburg), Anselm Vogler.

Die palästinensische Hamas zwischen Widerstand und Regieren:

Transformation durch Normendiffusion?

Laufzeit: 01/2019–12/2023, Finanzierung: Eigenfinanzierung.

Team: Dr. Margret Johannsen.

Democratising Security in Turbulent Times

Laufzeit: 10/2020–03/2024, Finanzierung: Landesforschungsförderung Hamburg, Förderlinie Graduiertenkolleg.

Team: Prof. Dr. Anna Geis (Helmut Schmidt Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg), Sara Hadley, Christian Hammermann (Universität Hamburg), Prof. Dr. Christine Hentschel (Universität Hamburg), Stephanie Jänsch (Helmut Schmidt Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg), Prof. Dr. Katharina Kleinen-von Königslöw (Universität Hamburg), Prof. Dr. Susanne Krasmann (Universität Hamburg), Prof. Dr. Sabine Kurtenbach (German Institute for Global and Area Studies), Janina Maldonado (German Institute for Global and Area Studies), Nina Reedy (Universität Hamburg), Prof. Dr. Ursula Schröder, Prof. Dr. Antje Wiener (Universität Hamburg).

Friedensideen im postsowjetischen Raum – gesellschaftliche Vorstellungen und Praktiken des Friedens

Laufzeit: 07/2021–12/2024, Finanzierung: Eigenfinanzierung.

Team: Dr. Regina Heller (Leitung), Dr. Regina Elsner (Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien), Dr. Christian Fröhlich (Freie Universität Berlin).

GESELLSCHAFTLICHER FRIEDEN UND INNERE SICHERHEIT

Konfigurationen von gesellschaftlichen und politischen Praktiken im Umgang mit dem radikalen Islam (KURI)

Laufzeit: 09/2020–08/2024, Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung.

Team: PD Dr. Martin Kahl (Leitung), Reem Ahmed, Stephen Albrecht (bis 14.02.2022), Lea Brost, Theresa Morgenstern (seit 01.03.2022), Dr. Janina Pawelz (bis 16.04.2022).

Zusammenhalt durch Sicherheit? Diskurse, Interaktionen und Praktiken des europäischen Zusammenhaltes im Feld Sicherheit (ZUSE)

Laufzeit: 02/2021–12/2023, Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung.

Team: Dr. Hendrik Hegemann (Leitung), Dr. Aline Bartenstein, Prof. Dr. Thomas Diez (Eberhard Karls Universität Tübingen), Lara Islinger (seit 15.08.2022), Prof. Dr. Teresa Koloma Beck (Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg), Oliver Merschel, Dr. Katharina Wuropulos (Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg), Dr. Franz von Lucke (Eberhard Karls Universität Tübingen), Franziska Wunderlich (bis 31.05.2022).

Muster und Dynamiken von Verschwörungstheorien und rechtsextremen Ideologien in Krisenzeiten (NEOVEX)

Laufzeit: 01/2022–12/2024, Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung.

Team: Dr. Janina Pawelz (Leitung, ab 17.04.2022), Stephen Albrecht (seit 15.02.2022), PD Dr. Martin Kahl, Carolin Reichert (seit 01.03.2022).

RÜSTUNGSKONTROLLE UND NEUE TECHNOLOGIEN

Forschungs- und Transferprojekt Rüstungskontrolle und Neue Technologien

Laufzeit: 01/2019–12/2022 (wird fortgesetzt seit 01/2023), Finanzierung: Auswärtiges Amt.

Team: Dr. Ulrich Kühn (Leitung), Elanur Alsaç (bis 30.06.2022), Beatrice von Braunschweig (bis 31.05.2022), Anja Dahlmann, Alexandra Datz, Marten Ennen, Marina Favaro, Dr. Valeriia Gergiieva (seit 15.06.2022), Dr. Alexander Graef, Theres Klose, Dr. Barbara Kunz, Maria Kurando (seit 01.06.2022), Dr. Moritz Kütt, Dr. Oliver Meier, Lukas Mengelkamp (seit 01.11.2022), Maurice Meyer (seit 01.09.2022), Dr. Neil Renic, Ondřej Rosendorf (seit 07.04.2022 bis 07.06.2022), Annika Simon (seit 01.10.2022), Franziska Stärk, Dmitry Stefanovich (bis 28.02.2022), Tim Thies.

Forschungsschwerpunkt Internationale Cybersicherheit (ICS)

Laufzeit: 12/2020–12/2022 (wird fortgesetzt seit 01/2023), Finanzierung: Auswärtiges Amt.

Team: Dr. Mischa Hansel (Leitung), Kathrin Moog (seit 01.05.2022), Emilia Neuber (bis 31.05.2022), Lena Pollmann, Fabiola Schwarz (bis 31.03.2022), Dr. Jantje Silomon.

Nuclear Warhead Authentication Based on Gamma and Neutron Emissions – How to Discourage Cheating?

Laufzeit: 03/2021–02/2023, Finanzierung: Deutsche Stiftung Friedensforschung.

Team: Dr. Moritz Kütt (Leitung), Christopher Fichtlscherer.

Die Normen gegen Chemie- und Biowaffen umfassend stärken – Kompetenznetz CBW (CBWNet)

Laufzeit: 04/2022–03/2026, Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung.

Team: Dr. Oliver Meier (Leitung), Jolanthe Kalinowski (seit 01.05.2022), Dr. Alexander Kelle, Eva Siegmann.

Germany and the Politics of Nuclear Weapons in the 21st Century: Resisting Change?

Laufzeit: 06/2022–06/2024, Finanzierung: Stanton Foundation.

Team: Dr. Ulrich Kühn (Leitung), Marina Favaro (bis 31.10.2022), Dr. Valeriia Gergieva (seit 15.06.2022).

„Rethinking Nuclear Deterrence“ –

Arbeitsgruppe zu Rüstungskontrolle und Neuen Technologien

Laufzeit: 07/2022–06/2024, Finanzierung: MacArthur Foundation.

Team: Dr. Ulrich Kühn (Co-Leitung), Dr. Heather Williams (Center for Strategic und International Studies) (Co-Leitung), Tim Thies.

ABGESCHLOSSENE FORSCHUNGSPROJEKTE

EUROPÄISCHE FRIEDENS- UND SICHERHEITSORDNUNGEN

Internationale Polizeimissionen:

Ausländische Expert:innen in Konflikt- und Postkonfliktstaaten

Laufzeit: 10/2018–06/2022, Finanzierung: Deutsche Forschungsgemeinschaft.

Team: Dr. habil. Cornelius Friesendorf (Co-Leitung), Prof. Dr. Ursula Schröder (Co-Leitung), Fabian de Hair (bis 31.03.2022), Philipp Neubauer.

RÜSTUNGSKONTROLLE UND NEUE TECHNOLOGIEN

Chemiewaffeneinsätze aufklären und ahnden.

Global Security Governance und die Einhaltung multilateraler Abrüstungsverträge

Laufzeit: 02/2021–04/2022, Finanzierung: Deutsche Stiftung Friedensforschung.

Team: Dr. Oliver Meier (Leitung), Dr. Alexander Kelle.

LAUFENDE KLEINE FORSCHUNGSPROJEKTE

EUROPÄISCHE FRIEDENS- UND SICHERHEITSORDNUNGEN

After Diffusion. Neue Perspektiven auf Dynamiken der Normumsetzung

Laufzeit: 01/2020–01/2023, Finanzierung: Fritz Thyssen Stiftung.

Team: Dr. Holger Niemann, Prof. Dr. Antonia Graf (Universität Münster), Dr. Bastian Loges (Technische Universität Braunschweig).

Network Local Ordering and Peace

Laufzeit: 01/2020–12/2023, Finanzierung: Deutsche Stiftung Friedensforschung.

Team: Dr. Anna Kreikemeyer (Leitung).

A Pandemic Peace? Narrative Shift in Discursive Disarmament Strategies

Laufzeit: 07/2020–03/2023, Finanzierung: Universität Hamburg.

Team: Dr. Holger Niemann, Prof. Dr. Jürgen Scheffran (Universität Hamburg), Gabriel Mondragón Toledo (Universität Hamburg), Prof. Dr. Antje Wiener (Universität Hamburg).

Security Imaginaries of Climate Change and Emotions in the Fridays for Future and Extinction Rebellion Campaigns (SECIMA)

Laufzeit: 10/2022–06/2023, Finanzierung: Universität Hamburg, Universität Groningen/Groningen Seed Funding.

Team: Dr. Delf Rothe (Leitung), Noah Fischer, Kasia Lukowska (Universität Groningen), Dr. David Shim (Universität Groningen).

Internationale Jugendarbeit als Friedenspraxis?

Lehren (nicht nur) für den deutsch-russischen Jugendaustausch

Laufzeit: 12/2022–12/2023, Finanzierung: Eigenfinanzierung.

Team: Dr. Regina Heller, Lara Islinger.

RÜSTUNGSKONTROLLE UND NEUE TECHNOLOGIEN

Handlungs- und Orientierungssicherheit in wissenschaftlichen Kooperationen mit China – Untersuchungen an analytischen Forschungsinfrastrukturen

Laufzeit: 09/2021–08/2023, Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung (Federführung: Deutsches Elektronen-Synchrotron).

Team: Prof. Dr. Götz Neuneck.

ABGESCHLOSSE KLEINE FORSCHUNGSPROJEKTE

EUROPÄISCHE FRIEDENS- UND SICHERHEITSORDNUNGEN

Norms and Identity in Eurasian Regionalism

Laufzeit: 01/2019–12/2022, Finanzierung: Eigenfinanzierung.

Team: Dr. Regina Heller.

IR Norms Research Beyond Western Liberalism

Laufzeit: 01/2019–12/2022, Finanzierung: Eigenfinanzierung.

Team: Dr. André Bank (German Institute for Global and Area Studies), Dr. Riccarda Flemmer (Universität Hamburg), Dr. Regina Heller, Dr. Maren Hofius (Universität Hamburg), Dr. Stefan Kroll (Leibniz-Institut Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung), Prof. Dr. Janne Mende (Universität Gießen), Prof. Dr. Hanna Pfeiffer (Universität Frankfurt), Dr. Alexander Reichwein (Universität Gießen), Dr. Jan Willkens (Universität Hamburg), Dr. Carmen Wunderlich (Universität Duisburg-Essen).

Rethinking Trust-Building in the Context of Asymmetric Power & Partnerships

Laufzeit: 05/2021–05/2022, Finanzierung: Knowledge Management Fund, Dutch MFA.

Team: Viktoria Budde (Leitung), Dr. Karoline Eickhoff (Berghof Foundation).

RÜSTUNGSKONTROLLE UND NEUE TECHNOLOGIEN

Emerging Technologies' Impact on Strategic Stability and Humanitarian Arms Control

Laufzeit: 01/2021–12/2022, Finanzierung: Eigenfinanzierung.

Team: Marina Favaro, Dr. Ulrich Kühn, Dr. Neil Renic.

LAUFENDE WISSENSTRANSFERPROJEKTE

EUROPÄISCHE FRIEDENS- UND SICHERHEITSORDNUNGEN

Forschungs- und Transferstelle Sicherheitssektorreform (SSR Hub)

Laufzeit: 02/2020–03/2024, Finanzierung: Auswärtiges Amt.

Team: Prof. Dr. Ursula Schröder (Leitung), Nikolai Krewenka (seit 01.07.2022), Maximiliane Linde, Philipp Neubauer, Jessica Noll.

Multiple Krisen verstehen und bewältigen (MUVE)

Laufzeit: 12/2022–11/2023, Finanzierung: Landesinnovationsförderung der Behörde für Wissenschaft, Bildung, Gleichstellung und Bezirke, Förderlinie „Science for Society“.

Team: Prof. Dr. Ursula Schröder (Leitung), Ann-Kathrin Benner, Prof. Dr. Christine Hentschel (Universität Hamburg), Dr. Holger Niemann.

GESELLSCHAFTLICHER FRIEDEN UND INNERE SICHERHEIT

Seeing Eye to Eye: Developing Sustainable Multi-Stakeholder Communities

Laufzeit: 07/2022–07/2023, Finanzierung: Cyber Threats Research Centre – Swansea University.

Team: Hirah Azhar (University of Southampton and Imperial War Museums), Lea Brost, Ninian Frenguelli (Swansea University), Dr. Ashley Mattheis (Cyber Threats Research Centre – Swansea University), Paula Mattlach (Institute for Strategic Dialogue), Connor Rees (Swansea University).

ABGESCHLOSSENE WISSENSTRANSFERPROJEKTE

EUROPÄISCHE FRIEDENS- UND SICHERHEITSORDNUNGEN

Friedensgutachten 2022

Laufzeit: 10/2021–06/2022, Finanzierung: Deutsche Stiftung Friedensforschung.

Team: Prof. Dr. Ursula Schröder (Leitung), Dr. Margret Johannsen.

Förderung Centre for OSCE Research (CORE) 2022

Laufzeit: 01/2022–12/2022, Finanzierung: Auswärtiges Amt.

Team: Dr. habil. Cornelius Friesendorf (Leitung), Dr. Frank Evers, (Stv. Leitung), Dr. Anastasiya Bayok, Dr. Argyro Kartsonaki, Dr. Anna Kreikemeyer, Dr. Wolfgang Zellner.

OSZE-Netzwerkprojekte 2022

Laufzeit: 01/2022–12/2022, Finanzierung: Auswärtiges Amt, Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten der Republik Österreich.

Team: Dr. habil. Cornelius Friesendorf (Co-Leitung), Prof. Dr. Stefan Wolff (University of Birmingham) (Co-Leitung), Dr. Anastasiya Bayok.

RÜSTUNGSKONTROLLE UND NEUE TECHNOLOGIEN

Challenges to Deep Cuts (Deep Cuts VII)

Laufzeit: 02/2021–12/2022, Finanzierung: Auswärtiges Amt.

Team: Dr. Oliver Meier (Leitung), Franziska Stärk, Maren Vieluf.

LAUFENDE KLEINE WISSENSTRANSFERPROJEKTE

IFSH-ÜBERGREIFEND

Unlock Europe: Das Escape Game zu Frieden und Sicherheit in Europa

Laufzeit: 08/2022–06/2023, Finanzierung: ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius.

Team: Ann-Kathrin Benner, Dr. Hendrik Hegemann, Dr. Holger Niemann, Alisa Rieth (Bundeskanzler-Helmut-Schmidt-Stiftung), Dr. Julia Strasheim (Bundeskanzler-Helmut-Schmidt-Stiftung), Merle Strunk (Bundeskanzler-Helmut-Schmidt-Stiftung).

EUROPÄISCHE FRIEDENS- UND SICHERHEITSORDNUNGEN

Friedensgutachten 2023

Laufzeit: 10/2022–06/2023, Finanzierung: Deutsche Stiftung Friedensforschung.

Team: Prof. Dr. Ursula Schröder (Leitung).

RÜSTUNGSKONTROLLE UND NEUE TECHNOLOGIEN

VR Experience: Launch on Warning

Laufzeit: 08/2019–12/2023, Finanzierung: Eigenfinanzierung.

Team: Dr. Moritz Kütt, Prof. Sharon Weiner (American University).

OSCE-IFSH Essay Competition: Conventional Arms Control and CSBMs in Europe

Laufzeit: 03/2020–12/2023, Finanzierung: OSZE Wien.

Team: Dr. habil. Cornelius Friesendorf (Co-Leitung), Kasia Kubiak (OSZE) (Co-Leitung), Dr. Ulrich Kühn (Co-Leitung), Dr. Alexander Graef, Elisabeth I-Mi Suh.

OSCE-IFSH Essay Competition Alumni Network

Laufzeit: seit 05/2021, Finanzierung: Eigenfinanzierung.

Team: Dr. Alexander Graef (Leitung), Elisabeth I-Mi Suh.

Informationswebseite zur nuklearen Teilhabe

Laufzeit: 09/2020–12/2023, Finanzierung: Eigenfinanzierung.

Team: Dr. Moritz Kütt.

NATO–Russia Dialogue

Laufzeit: seit 01/2021, Finanzierung: Eigenfinanzierung.

Team: Dr. Alexander Graef.

Euro-Atlantic Triangle Project

Laufzeit: 04/2022–09/2023, Finanzierung: Centre for European Policy Studies, Friedrich Ebert Stiftung Brüssel.

Team: Dr. Alexander Graef.

ABGESCHLOSSENE KLEINE WISSENSTRANSFERPROJEKTE

EUROPÄISCHE FRIEDENS- UND SICHERHEITSORDNUNGEN

OSZE-Vorsitzschulung für Nordmazedonien 2022

Laufzeit: 07/2022–12/2022, Finanzierung: Auswärtiges Amt, Außenministerium der Republik Nordmazedonien.

Team: Dr. Frank Evers (Leitung), Dr. habil. Cornelius Friesendorf, Dr. Argyro Kartsonaki, Dr. Wolfgang Zellner.

RÜSTUNGSKONTROLLE UND NEUE TECHNOLOGIEN

Arms Control Negotiation Academy (ACONA)

Laufzeit: 07/2020–05/2022, Finanzierung: Fondation „Avec et pour autres“, The Negotiation Task Force, Icelandic government, University of Iceland.

Team: Dr. Alexander Graef.

6.5 PROMOTIONSPROJEKTE

Knowledge, Risk, and Regulation.

Responses to Online Extremism in the UK, Germany, and the EU

Laufzeit: seit 10/2017.

Reem Ahmed.

Praetorianism in the MENA-Region.

Military Governance and Civilian Control Across Regime Types

Laufzeit: seit 10/2018.

Hager Ali.

Wissenspolitik von Climate Engineering

Laufzeit: seit 10/2020.

Ann-Kathrin Benner.

Analysing Power in Comprehensive SSR Interventions, and Their Effects

Laufzeit: seit 10/2021.

Viktoria Budde.

The International Arms Control Debate about an Emerging Technology.

A Regulation of Autonomous Weapon Systems

Laufzeit: seit 01/2020.

Anja Dahlmann.

Detector Simulations for Tamper-Proof Measurements of Nuclear Weapons'

Radiation Signatures

Laufzeit: seit 12/2020.

Christopher Fichtlscherer.

Nutzung von Satellitendaten durch zivilgesellschaftliche Akteure in der

Dokumentation von Menschenrechtsverletzungen

Laufzeit: seit 01/2021.

Sara Hadley.

Doing Peace in Drylands.

A Case for Bottom-Up Transformation in Arid Rural Tunisia

Laufzeit: seit 03/2020.

Lisa M. Sarida Lippert.

Anxiety in the 'Engine Room'?

Practices of Dealing with Uncertainty after Brexit on the EU's Administrative Level

Laufzeit: seit 10/2021.

Oliver Merschel.

Making International Police Work

Laufzeit: seit 04/2019.

Philipp Neubauer.

What Makes Military Rule Endure?

A Comparative-Historical Analysis of Egypt's Military Regime

Laufzeit: seit 01/2015.

Jessica Noll.

Die Regulation biologischer Hochrisikoforschung in Deutschland

Laufzeit: seit 10/2017.

Jan Opper.

To Procure or Not Procure.

An Analysis of the German Parliamentary Debates on Military Drone Policy 2009–2019

Laufzeit: seit 12/2017.

Johanna Polle.

Network Governance in Disaster Risk Management. Perspectives on Cooperation and Coordination in Biological Incident Preparedness and Response

Laufzeit: seit 10/2017.

Helge Schumacher.

Nuclear Blackmail and the Promise of Denuclearization.

The Role of Its Nuclear Weapons Program in North Korea's Signaling vis-à-vis the US

Laufzeit: seit 10/2019.

Elisabeth I-Mi Suh.

Climate Security Policy and Climate Foreign Policy

Laufzeit: seit 04/2020.

Anselm Vogler.

Afghanistan and Iran's Foreign Policy.

Searching for Cooperative Security

Laufzeit: seit 09/2018.

Sayed Maisam Wahidi.





6.6 VERÖFFENTLICHUNGEN (AUSWAHL)

BÜCHER UND HERAUSGEBERSCHAFTEN

EXTERN BEGUTACHTET

Zettl, Kerstin, Sebastian Harnisch, **Mischa Hansel**, Hrsg. 2022. Asymmetrien in Cyberkonflikten. Wie Attribution und der Einsatz von Proxies die Normentwicklung beeinflussen. Außenpolitik und Internationale Ordnung. Baden-Baden: Nomos.

Mende, Janne, **Regina Heller**, Alexander Reichwein, Hrsg. 2022. Special Issue: Transcending a

Western Bias. Towards a Decolonised Entangled Perspective in Norms Research. *European Review of International Studies* 9 (3). Leiden: Brill.

Wisotzki, Simone, **Ulrich Kühn**, Hrsg. 2022. Crisis in Arms Control. *Zeitschrift für Friedens- und Konfliktforschung* 10 (2). Wiesbaden: Springer VS.

WEITERE

Göttsche, Malte, Sibylle Bauer, **Anja Dahlmann**, Friederike Frieß, Filippa Lentzos, **Götz Neuneck**, Irmgard Niemeyer, Thea Riebe, **Jantje Silomon**, Christian Reuter, Jakob Brochhaus, Lukas Rademacher, Hrsg. 2022. Conference Proceedings: Science, Peace, Security '21: The Impact of New Technologies: Destabilizing or Enabling Resilience? 8–10 September 2021. Aachen: RWTH Aachen.

Friesendorf, Cornelius, Hrsg. 2022. Institute for Peace Research and Security Policy at the University of Hamburg/IFSH, Hrsg. 2022. OSCE Insights 2021. Identifying Common Ground. Baden-Baden: Nomos.

Übersetzt veröffentlicht unter

Friesendorf, Cornelius, Hrsg. 2022. Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg/IFSH, Hrsg. 2022. OSCE Insights 2021. Nach Gemeinsamkeiten suchen. Baden-Baden: Nomos.

Friesendorf, Cornelius, Friesendorf, Cornelius, Hrsg. 2022. Институт исследования проблем мира и политики безопасности при Университете Гамбурга, Hrsg. 2022. ОБСЕ Insights 2021. В поисках общей основы. Baden-Baden: Nomos.

Bonn International Center for Conflict Studies, Leibniz-Institut Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung, **Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH)**, Institut für Entwicklung und Frieden, Hrsg. 2022. Friedensgutachten 2022: Friedensfähig in Kriegszeiten. Bielefeld: transcript.

Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg/IFSH, Hrsg. 2022. 50 Jahre IFSH. 1971–2021. Hamburg: IFSH.

Brandt, Peter, Hans-Joachim Gießmann, **Götz Neuneck**, Hrsg. 2022. „... aber eine Chance haben wir“: Zum 100. Geburtstag von Egon Bahr. Bonn: Dietz.

ZEITSCHRIFTENAUFsätze

EXTERN BEGUTACHTET

Bartenstein, Aline, Hendrik Hegemann, Oliver Merschel. 2022. Vom Friedensprojekt zur Sicherheitsgarantin? Das neue Schutzversprechen der Europäischen Union in Zeiten existenzieller Ungewissheit. *Integration* 45 (4): 257–274.

Ehrhart, Hans-Georg. 2022. La pensée européenne d'Egon Bahr : pour une Allemagne « gaulliste » dans une Europe des patries. À l'occasion de son 100e anniversaire. *Allemagne d'aujourd'hui* 239: 39–47.

Friesendorf, Cornelius. 2022. Supporting Democratic Policing in Central Asia: Limitations of the OSCE. *Europe-Asia Studies* 74 (8): 1433–1458.

Graef, Alexander. 2022. Beyond Stability: The Politics of Conventional Arms Control in Europe. *Zeitschrift für Friedens- und Konfliktforschung* 10 (2): 219–245.

Sönnichsen, Arne, **Sara Hadley**, Jürgen Altmann, Maximilian Bertamini, Max M. Mutschler, Jürgen Scheffran. 2022. The Militarization of Space – Unique Opportunities for Arms Control. *Die Friedens-Warte* 95 (3–4): 247–266.

Heller, Regina. 2022. Eurasian Regionalism from the Perspective of Scale. Overcoming Conceptual Divides in the Entangled Fields of IR and Eurasian Studies. *European Review of International Studies* 9 (3): 483–519.

Mende, Janne, **Regina Heller**, Alexander Reichwein. 2022. Transcending a Western Bias. Towards a Decolonised and Entangled Perspective in Norms Research. *European Review of International Studies* 9 (3): 339–362.

Wisotzki, Simone, **Ulrich Kühn.** 2022. Crisis in Arms Control: An Introduction. *Zeitschrift für*

Friedens- und Konfliktforschung 10 (2): 183–194.

Kühn, Ulrich. 2022. The Crisis of Nuclear Arms Control. *Zeitschrift für Friedens- und Konfliktforschung* 10 (2): 319–344.

Lepowsky, Eric, **Moritz Kütt**, Soha Aslam, Henry Fetsch, Steven Snell, Alexander Glaser, Robert Goldston. 2022. Experimental Demonstration and Modeling of a Robotic Neutron Detector with Spectral and Directional Sensitivity for Treaty Verification. *Nuclear Instruments and Methods in Physics Research Section A: Accelerators, Spectrometers, Detectors and Associated Equipment.*

Kütt, Moritz, Zia Mian. 2022. Setting the Deadline for Nuclear Weapon Removal from Host States under the Treaty on the Prohibition of Nuclear Weapons. *Journal for Peace and Nuclear Disarmament* 5 (1): 148–161.

Neubauer, Philipp. 2022. Making the International Work: Police Training Experts as Brokers for International Missions. *International Peacekeeping* 29 (3): 522–547.

Neubauer, Philipp, Cornelius Friesendorf, Ursula Schröder. 2022. Everyday Police Work Abroad: A Story of Experience, Continuity and Change in Multilateral Missions. *International Peacekeeping* 29 (2): 308–332.

Renic, Neil C., Sebastian Kaempf. 2022. Modern Lawfare: Exploring the Relationship between Military First-Person Shooter Video Games and the “War is Hell” Myth. *Global Studies Quarterly* 2 (1): ksab045.

Renic, Neil C., Sebastian Kaempf. 2022. Violence Re-directed: Due Care and the Moral Challenge of Casualty Displacement Warfare. *International Relations.*

WEITERE

Dahlmann, Anja. 2022. AI Will Kill Us All: The Truth behind the Myth. *encore – The Annual Magazine on Internet and Society Research* 2021/2022: 34–42.

Ehrhart, Hans-Georg. 2022. Langer Krieg oder „kalter Frieden“ in Europa? Der Ukrainekrieg als Eskalationsrisiko. *Zeitschrift für Außen- und Sicherheitspolitik* 15 (4): 415–427.

Ehrhart, Hans-Georg. 2022. Schlechte Argumente der Bellizisten. *Friedensforum* 35 (6): 14–15.

Favaro, Marina, Elke Schwarz. 2022. Human Augmentation and Nuclear Risk: The Value of a Few Seconds. *Arms Control Today* 52 (2): 20–25.

Kelle, Alexander, Oliver Meier. 2022. Chemiewaffen: Herausforderung für die internationale Ordnung. *Blätter für deutsche und internationale Politik* 67 (5): 71–78.

Kelle, Alexander. 2022. Zwischen Abrüstungserfolgen und Giftgasanschlägen. *Vereinte Nationen* 70 (2): 77–82.

Kühn, Ulrich. 2022. Guerra, paz e (in)justicia en la era nuclear. *Vanguardia Dossier* 84: 23–37.

Kühn, Ulrich. 2022. War, Peace, and (In)justice in the Nuclear Age. *Transatlantic Policy Quarterly* 21 (1): 103–110.

Meier, Oliver. 2022. Back to Basics: The Nuclear Order, Arms Control, and Europe. *Arms Control Today* 52 (3): 6–8.

Meier, Oliver, Michael Staack. 2022. Engaging China on Multilateral Arms Control. *Arms Control Today* 52 (10): 12–17.

Meier, Oliver, Maren Vieluf. 2022. Oliver Meier and Maren Vieluf Respond. *The Nonproliferation Review* 28 (1–3): 54–59.

Baldus, Jana, **Oliver Meier.** 2022. Scheitern mit Ansage. *Vereinte Nationen* 70 (6): 266–271.

Neubauer, Philipp. 2022. Die Auslandseinsätze der deutschen Polizei: Ein Feld im Wandel? *Deutsches Polizeiblatt* 40 (1): 13–15.

Neuneck, Götz. 2022. Ein neues Wettrüsten im Weltraum? *W&F, Wissenschaft und Frieden / Dossier* 95: 6–10.

Neuneck, Götz. 2022. Kurzbericht zum 5. Egon Bahr Symposium der Friedrich-Ebert-Stiftung und des Willy-Brandt-Kreises zum 100. Geburtstag von Egon Bahr am 18. März 2022 in Berlin. *Zeitschrift für Außen- und Sicherheitspolitik* 15: 489–494.

Chandler, David, **Delf Rothe,** Franziska Müller. 2022. Relaciones Internacionales en el Antropoceno. *Relaciones Internacionales* 50: 107–126.

Zellner, Wolfgang. 2022. Krieg bis zur Erschöpfung? Warum wir eine langfristige Strategie gegenüber Russland brauchen. *Blätter für deutsche und internationale Politik* 67 (6): 61–68.

Zellner, Wolfgang. 2022. Die Wende in der Zeitenwende? Die ukrainische Offensive, Putins Optionen und die Antworten des Westens. *Blätter für deutsche und internationale Politik* 67 (11): 51–60.

Zellner, Wolfgang. 2022. Der Zwang zur Abschreckung: Das Dilemma des Westens. *Blätter für deutsche und internationale Politik* 67 (4): 67–74.

BUCHKAPITEL

EXTERN BEGUTACHTET

Müller, Lars, **Viktoria Budde**. 2022. Rechtsstaatsförderung durch das AA. In: Rechtsstaatsförderung: Handbuch für Forschung und Praxis, hrsg. von Matthias Kötter, Tilmann Röder, Jens Deppe, Julie Trappe, Tillmann Schneider, 370–375. Stuttgart: Kohlhammer.

Dahlmann, Anja. 2022. Drones and Lethal Autonomous Weapon Systems. In: Armament, Arms Control and Artificial Intelligence, hrsg. von Thomas Reinhold, Niklas Schörnig, 159–173. Cham: Springer.

Flemisch, Frank O., Michael Preutenborbeck, Marcel Baltzer, Joscha Wasser, Christoph Kehl, Reinhard Grünwald, Hans-Martin Pastuszka, **Anja Dahlmann**. 2022. Human Systems Exploration for Ideation and Innovation in Potentially Disruptive Defense and Security Systems. In: Disruption, Ideation and Innovation for Defence and Security, hrsg. von Gitanjali Adlakha-Hutcheon, Anthony Masys, 79–117. Cham: Springer.

Graef, Alexander. 2022. The Withdrawal of Russia from the Treaty on Open Skies. In: SIPRI Yearbook 2022. Armaments, Disarmament and International Security, hrsg. von Stockholm International Peace Research Institute, 545–550. Oxford: Oxford University Press.

Kelle, Alexander, Jonathan E. Forman. 2022. Verifying the Prohibition of Chemical Weapons in a Digitalized World. In: Armament, Arms Control and Artificial Intelligence, hrsg. von Thomas Reinhold, Niklas Schörnig, 73–89. Cham: Springer.

Kunz, Barbara. 2022. Europe in the U.S.–Russian Security Dilemma: Is There a Way Out? In: Polarity in International Relations, hrsg. von Nina Græger, Bertel Heurlin, Ole Wæver, Anders Wivel, 333–349. Cham: Palgrave Macmillan.

Meier, Oliver. 2022. Walking Together in Different Directions. Prospects for French-German Cooperation on Nuclear Deterrence and Arms Control after the End of the Cold War. In: France, Germany, and Nuclear Deterrence, hrsg. von Nicolas Badalassi, Frédéric Gloriant, 321–342. New York: Berghahn Books.

Neuneck, Götz. 2022. A New Arms Race in Space? Options for Arms Control in Outer Space. In: Security and Defence: Ethical and Legal Challenges in the Face of Current Conflicts, hrsg. von Juan Cayón Peña, 23–36. Cham: Springer.

Silomon, Jantje, Mischa Hansel, Fabiola Schwarz. 2022. Bug Bounties: Between New Regulations and Geopolitical Dynamics. In: Proceedings of the 17th International Conference on Cyber Warfare and Security, State University of New York at Albany, Albany, New York, USA 17–18 March 2022, hrsg. von Robert P. Griffin, Unal Tatar, Benjamin Yankson, 298–305. Reading: Academic Conferences International Limited.

WEITERE

Ahmed, Reem, Stephen Albrecht, Lea Brost, Hendrik Hegemann, Julian Junk, Martin Kahl, Isabelle Stephanblome. 2022. Transnationale Sicherheitsrisiken / Außer Kontrolle? Sicherheitsinstitutionen in Demokratien. In: Friedensgutachten 2022, hrsg. von Bonn International Center for Conflict Studies (BICC), Leibniz-Institut Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung (HSFK), Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH), Institut für Entwicklung und Frieden (INEF), 133–149. Bielefeld: transcript.

Bartenstein, Aline. 2022. Energiepolitik. In: Europa von A bis Z, hrsg. von Werner Weidenfeld, Wolfgang Wessels, Funda Tekin. Wiesbaden: Springer VS.

Bayok, Anastasiya, Stefan Wolff. 2022. In Search of an Acceptable Purpose: Out-of-Area and “Peripheral” Security Challenges in the OSCE’s Second Dimension. In: Russia’s War Against Ukraine: Implications for the Future of the OSCE, hrsg. von Cornelius Friesendorf, Stefan Wolff, 9–13. Hamburg: IFSH.

Baldus, Jana, **Michael Brzoska,** Caroline Fehl, Sascha Hach, **Moritz Kütt, Tim Thies, Maren Vieluf,** Carmen Wunderlich. 2022. Rüstungsdynamiken / Abrüsten statt Wettrüsten. In: Friedensgutachten 2022, hrsg. von Bonn International Center for Conflict Studies (BICC), Leibniz-Institut Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung (HSFK), Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH), Institut für Entwicklung und Frieden (INEF), 91–109. Bielefeld: transcript.

Abb, Pascal, Hana Attia, **Michael Brzoska,** Christopher Daase, Nicole Deitelhoff, Julia Grauvogel, Anton Peez. 2022. Institutionelle Friedenssicherung / Nur Mittel zum Zweck: Erfolgsbedin-

gungen von Sanktionen. In: Friedensgutachten 2022, hrsg. von Bonn International Center for Conflict Studies (BICC), Leibniz-Institut Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung (HSFK), Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH), Institut für Entwicklung und Frieden (INEF), 111–131. Bielefeld: transcript.

Ehrhart, Hans-Georg. 2022. Für ein „gaullistisches“ Deutschland in einem Europa der Vaterländer. In: „... aber eine Chance haben wir“. Zum 100. Geburtstag von Egon Bahr, hrsg. von Peter Brandt, Hans-Joachim Gießmann, Götz Neuneck, 250–264. Bonn: Dietz.

Evers, Frank, Argyro Kartsonaki. 2022. Einleitung. In: Die Zukunft der OSZE: Die Interessen von Regierungen, hrsg. von Frank Evers, Argyro Kartsonaki, 71–75. OSCE Insights 2021. Baden-Baden: Nomos.

Evers, Frank, Argyro Kartsonaki, Hrsg. 2022. Die Zukunft der OSZE: Die Interessen von Regierungen. In: OSCE Insights 2021, hrsg. von Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg/IFSH, 69–147. Baden-Baden: Nomos.

Friesendorf, Cornelius. 2022. Introduction to OSCE Insights 2021: Identifying Common Ground. In: OSCE Insights 2021, hrsg. von Institute for Peace Research and Security Policy at the University of Hamburg/IFSH, 7–12. Baden-Baden: Nomos.

Übersetzt veröffentlicht unter

Friesendorf, Cornelius. 2022. Einführung in OSCE Insights 2021: Gemeinsamkeiten ausloten. In: OSCE Insights 2021, hrsg. von Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg/IFSH, 7–13. Baden-Baden: Nomos.

Friesendorf, Cornelius. 2022. Введение к ОБСЕ Insights 2021: В поисках общей основы. In: ОБСЕ Insights 2021, hrsg. von Институт исследования проблем мира и политики безопасности при Университете Гамбурга, 7–14. Baden-Baden: Nomos.

Friesendorf, Cornelius, Stefan Wolff. 2022. Introduction: Implications of the War in Ukraine for the OSCE. In: Russia’s War against Ukraine: Implications for the Future of the OSCE, hrsg. von Cornelius Friesendorf, Stefan Wolff, 4–8. Hamburg: IFSH.

Sinovets, Polina, Yaryna Zavada, **Valeriia Ger-giieva.** 2022. Iranian Nuclear Program and Its Impact on the European Security System. In: Arms Control and Europe, hrsg. von Polina Sinovets, William Alberque, 163-172. Cham: Springer.

Bossong, Raphael, **Hendrik Hegemann.** 2022. Internationale Zusammenarbeit. In: Terrorismusforschung. Interdisziplinäres Handbuch für Wissenschaft und Praxis, hrsg. von Liane Rothenberger, Joachim Krause, Jannis Jost, Kira Frankenthal, 723–734. Baden-Baden: Nomos.

Hegemann, Hendrik, Holger Niemann. 2022. Vom Transfer zur Partizipation? Die gesellschaftliche Relevanz der Friedens- und Sicherheitsforschung unter neuen Bedingungen. In: Wie relevant ist die Politikwissenschaft? Wissenstransfer und gesellschaftliche Wirkung von Forschung und Lehre, hrsg. von Wolfgang Bergem, Helmar Schöne, 231–248. Wiesbaden: Springer VS.

Kunz, Barbara. 2022. Frankreich und die OSZE. In: Die Zukunft der OSZE: Die Interessen von Regierungen, hrsg. von Frank Evers, Argyro Kartsonaki, 97–105. OSCE Insights 2021. Baden-Baden: Nomos.

Kütt, Moritz, Jan Hoekema, Tom Sauer. 2022. Banning Nuclear Weapons: A Role for Germany, the Netherlands and Belgium? In: The Nuclear Ban Treaty: A Transformational Reframing of the Global Nuclear Order, hrsg. von Ramesh Thakur, 140–142. London: Routledge.

Kütt, Moritz, Zia Mian. 2022. Fissile Materials and the NPT. In: Global Fissile Material Report 2022, hrsg. von Moritz Kütt, Zia Mian, 15–24. Princeton, NJ: The International Panel on Fissile Materials (IPFM).

Kütt, Moritz, Zia Mian. 2022. Nuclear Weapons and the NPT. In: Global Fissile Material Report 2022, hrsg. von Moritz Kütt, Zia Mian, 5–14. Princeton, NJ: The International Panel on Fissile Materials (IPFM).

Meier, Oliver. 2022. Verification Regimes. In: Encyclopedia of Violence, Peace, & Conflict, Volume 3, hrsg. von Lester Kurtz, 695–705. San Diego: Elsevier Science & Technology.

Neuneck, Götz. 2022. Egon Bahr – „Vergesst nicht die Atomwaffen!“. In: „... aber eine Chance haben wir“. Zum 100. Geburtstag von Egon Bahr, hrsg. von Peter Brandt, Hans-Joachim Gießmann, Götz Neuneck, 265–285. Bonn: Dietz.

Rosert, Elvira. 2022. Normenforschung in den Internationalen Beziehungen. In: Handbuch Internationale Beziehungen, hrsg. von Frank Sauer, Luba von Hauff, Carlo Masala. Wiesbaden: Springer VS.

Abb, Pascal, Christopher Daase, Tobias Debiel, Matthias Dembinski, Nicole Deitelhoff, Mikhail Polianskii, Conrad Schetter, Niklas Schörnig, **Ursula Schröder.** 2022. Fokus / Friedens- und Sicherheitspolitik nach der Zeitenwende. In: Friedensgutachten 2022, hrsg. von Bonn International Center for Conflict Studies (BICC),

Leibniz-Institut Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung (HSFK), Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH), Institut für Entwicklung und Frieden (INEF), 25–43. Bielefeld: transcript.

Baumgart-Ochse, Claudia, Christopher Daase, Tobias Debiel, Nicole Deitelhoff, Conrad Schetter, **Ursula Schröder**. 2022. Stellungnahme. In: Friedensgutachten 2022, hrsg. von Bonn International Center for Conflict Studies (BICC), Leibniz-Institut Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung (HSFK), Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH), Institut für Entwicklung und Frieden (INEF), 5–13. Bielefeld: transcript.

Zellner, Wolfgang. 2022. Can and Should the OSCE Survive? In: Russia's War Against Ukraine: Implications for the Future of the OSCE, hrsg. von Cornelius Friesendorf, Stefan Wolff, 93–96. Hamburg: IFSH.

Zellner, Wolfgang. 2022. Gemeinsame Sicherheit und konventionelle Rüstungskontrolle. In: „... aber eine Chance haben wir“. Zum 100. Geburtstag von Egon Bahr, hrsg. von Peter Brandt, Hans-Joachim Gießmann, Götz Neuneck, 286–297. Bonn: Dietz.

Zellner, Wolfgang. 2023. Österreich in der OSZE. In: Handbuch Außenpolitik Österreichs, hrsg. von Martin Senn, Franz Eder, Markus Kornprobst, 729–744. Wiesbaden: Springer VS. Bereits 2022 erschienen.

ARBEITSPAPIERE UND POLICY PAPER

EXTERN BEGUTACHTET

Brzoska, Michael, Wuyi Omitoogun, Elisabeth Sköns. 2022. The Human Security Case for Rebalancing Military Expenditure. Stockholm: SIPRI.

Graef, Alexander, Tim Thies. 2022. Lessons from the Past: Arms Control in Uncooperative Times. Global Security Policy Brief. London: European Leadership Network.

Kartsonaki, Argyro, Giuditta Fontana, Stefan Wolff. 2022. Mechanisms for Dialogue: A Contribution to Preventing Civil War Recurrence. Discussion Paper 22–002. Washington, DC: United States Institute of Peace.

Merschel, Oliver, Antje Wiener, Hauke Brückner, Alvine Datchoua-Tirvaudey, Lennart Riebe, Ana Soares, Gabriel Mondragón Toledo. 2022. Global International Relations. 'Doing Theory' from 'Somewhere'. CSS Working Paper Series 5. Hamburg: Center for Sustainable Society Research.

Mondragón Toledo, Gabriel, **Holger Niemann**, Jürgen Scheffran, Antje Wiener. 2022. Conceptualizing Strategic Narratives: The Peace Movement as a Strategic Respondent to COVID-19. CSS Working Paper Series 7. Hamburg: Center for Sustainable Society Research.

WEITERE

Ahmed, Reem, Stefan Kroll, Isabelle Stephanblome. 2022. Grundrechtsschonende Sicherheit: Eine Freiheitskommission für Deutschland. Policy Brief 1/2022. Hamburg: IFSH.

Brost, Lea, Martin Kahl, Theresa Morgenstern, Manjana Sold. 2022. Islamismus und islamistischer Terrorismus in Deutschland seit 2001. Aktivitäten – Strukturen – Merkmale. Research Report 011. Hamburg: IFSH.

Brzoska, Michael. 2022. It's not the money, stupid! Die Hauptprobleme im Beschaffungswesen der Bundeswehr. Hamburg: Greenpeace.

Budde, Viktoria, Karoline Eickhoff. 2022. Fostering Constructive Relations: Approaches to Trust-Building in Peacebuilding Interventions. Research Report 008. Hamburg: IFSH.

Dahlmann, Anja, Ulrich Kühn. 2022. Rüstungskontrolle in der Nationalen Sicherheitsstrategie. Policy Brief 2/2022. Hamburg: IFSH.

Favaro, Marina, Neil C. Renic, Ulrich Kühn. 2022. Negative Multiplicity: Forecasting the Future Impact of Emerging Technologies on International Stability and Human Security. Research Report 010. Hamburg: IFSH.

Friesendorf, Cornelius, Stefan Wolff, Hrsg. 2022. Russia's War Against Ukraine: Implications for the Future of the OSCE. OSCE Network Perspectives 1/2022. Hamburg: IFSH.

Graef, Alexander. 2022. Military Security Dialogue between Russia and the West: What Role for the EU? Policy Brief, EU-Russia Relations Series. Brussels: Foundation for European Progressive Studies.

Afzal, Amina, Marianne Fisher, **Alexander Graef**, Oleg Krivolapov. 2022. Reassessing Europe's Nuclear Order: Perspectives for a Nuclear Free Zone. ACONA Reports. Cambridge, MA: Arms Control Negotiation Academy.

Kelle, Alexander. 2022. Adding Novichok Nerve Agents to the CWC Annex on Chemicals: A Technical Fix and Its Implications for the Chemical Weapons Prohibition Regime. WMD Compliance Enforcement Series 13. Geneva: UNIDIR.

Kelle, Alexander, Oliver Meier, Hrsg. 2022. Launching the Competence Network CBWNet: Achievements of the Chemical Weapons Convention and Future Challenges. Working Paper 1. Berlin: IFSH.

Kluczevska, Karolina, **Anna Kreikemeyer**. 2022. Beyond the Local Turn: Local Orderings and Ordering of International Organizations. Global Cooperation Research Papers 32. Duisburg: Käte Hamburger Kolleg / Centre for Global Cooperation Research.

Kütt, Moritz, Zia Mian, Hrsg. 2022. International Panel on Fissile Materials, Hrsg. 2022. Global Fissile Material Report 2022. Fifty Years of the Nuclear Non-proliferation Treaty: Nuclear Weapons, Fissile Materials, and Nuclear Energy. Princeton, NJ: The International Panel on Fissile Materials (IPFM).

Meier, Oliver, Michael Staack. 2022. Chinas Rolle in der multilateralen Rüstungskontrolle. Analyse. Bonn: Friedrich-Ebert-Stiftung.

Übersetzt veröffentlicht unter **Meier, Oliver**, Michael Staack. 2022. China's Role in Multilateral Arms Control. Analysis. Bonn: Friedrich-Ebert-Stiftung.

Clemens, Gabriele, Deborah Cuccia, Christian Friess, Michael Gehler, Armin Hatje, Eva Heidebreder, Cord Jakobeit, Hartmut Kaelble, Markus Kotzur, Christiane Liermann Traniello, Roberto Luppi, **Holger Niemann**, Tilman Repgen, Kirsten Schmalenbach, **Ursula Schröder**, Jörg Philipp Terhechte. 2022. Europa: Raum – Souveränität – Identität. Impulse des Hamburg-Vigoni Forums für eine europapolitische Zukunftsagenda. Notizen aus dem Hamburg-Vigoni Forum 1. Hamburg: Universität Hamburg.

Kier, Grace, Lindsay Rand, **Tim Thies**. 2022. “Hacking” Away at Risks at the Cyber-Nuclear Nexus. Young Deep Cuts Policy Brief 4. Hamburg: IFSH.

Thies, Tim. 2022. Hyperschallwaffen in Europa: Wie die Rüstungskontrolle Schritt halten kann. Research Report 009. Hamburg: IFSH.

Vogler, Anselm, Martin Webeler. 2022. Klimasicherheit und Europa. Welche direkten und indirekten Folgen hat der Klimawandel? Perspektive. Wien: FES Regionalbüro für Internationale Zusammenarbeit – Zusammenarbeit und Frieden.

DISKUSSIONSBEITRÄGE UND ANDERE VERÖFFENTLICHUNGEN

Albrecht, Stephen. 2022. Von Christchurch nach Buffalo. In: Neovex, Analysen.

Bartenstein, Aline. 2022. Europas Achillesferse: asymmetrische Interdependenz in der Energiepolitik. In: IFSH-Kurzanalysen.

Bayok, Anastasiya, Stefan Wolff. 2022. Could China Be a Partner for the West in Managing the Ukraine Crisis? In: Foreign Policy Centre, Conflict Resolution and Security.

Wolff, Stefan, **Anastasiya Bayok**. 2022. Ukraine: The Complex Calculations That Will Decide Whether Belarus Enters the Conflict on Russia's Side. In: The Conversation.

Brzoska, Michael. 2022. EU-Waffenexporte in Drittstaaten: Deutschland sollte seine strengeren Regeln durchsetzen. In: Tagesspiegel, Meinung.

Brzoska, Michael. 2022. Grenzen für Rüstungsexporte. In: IPG, Außen- und Sicherheitspolitik.

Brzoska, Michael. 2022. Is the West Funding the Russian War in Ukraine? In: Vision of Humanity.

Brock, Lothar, **Michael Brzoska**, **Hans-Georg Ehrhart**, Miriam Engel, Ute Finckh-Krämer, Helmut W. Ganser, Hartmut Graßl, Rüdiger Lüdeking, Hans-Jochen Luhmann, Hans Misselwitz, **Götz Neuneck**, Konrad Raiser, Michael Staack, Jürgen Scheffran. 2022. Zur Debatte um den Einsatz von Atomwaffen im Ukraine-Krieg: Kuba-Krise in Zeitlupe? Stellungnahme der Vereinigung Deutscher Wissenschaftler (VDW) auf der Basis der Arbeit der Studiengruppe „Europäische Sicherheit und Frieden“. In: vdw-ev.de.

Budde, Viktoria. 2022. Der Einfluss des Ukrainekrieges auf Länder in der Krise – am Beispiel Libanon. In: IFSH-Kurzanalysen.

Ehrhart, Hans-Georg. 2022. Deutschlands Interessen, Strategien und Politik im Umgang mit Kriegen und Konflikten. In: Kriege und Konflikte. Dossier der Bundeszentrale für politische Bildung.

Ehrhart, Hans-Georg. 2022. Putin hat die Eskalationsdominanz – Krieg: Wer auf Sieg über Russland setzt, muss sich vier unangenehmen Wahrheiten stellen. In: Der Freitag, das Meinungsmedium, Nr. 19: 8.

Ehrhart, Hans-Georg. 2022. Trommeln für das „Weiter-so“. Krieg – Die Argumente der Militär-Unterstützung für die Ukraine leben von Überhöhung, Konfrontation, Diskreditierung und Illusion. In: Der Freitag, das Meinungsmedium, Nr. 32: 9.

Ehrhart, Hans-Georg. 2022. Weckt die Schlafwandler! Kernwaffen – Warum der Westen im Ernstfall nuklear verwundbarer ist als Russland. In: Der Freitag, das Meinungsmedium, Nr. 37: 9.

Friesendorf, Cornelius, Stefan Wolff. 2022. Gemeinsam mit Russland entscheiden: ein Dilemma in der OSZE. In: IFSH-Kurzanalysen.

Friesendorf, Cornelius, Stefan Wolff. 2022. Options for Dealing with Russia in the OSCE. In: Security and Human Rights Monitor.

Friesendorf, Cornelius. 2022. Weil es sie braucht. In: Süddeutsche Zeitung, Nr. 266: 5.

Friesendorf, Cornelius, Stefan Wolff. 2022. Wird die OSZE zum Opfer des Ukrainekriegs? In: Frankfurter Rundschau, Friedensfragen.

Mengelkamp, Lukas, **Alexander Graef, Ulrich Kühn.** 2022. A Confidence-Building Defense for NATO. In: War on the Rocks.

Graef, Alexander. 2022. Four Ways the Russia-Ukraine War Could End – from Palace Coup to Pyrrhic Victory. In: Telegraph.

Graef, Alexander. 2022. Inwiefern wenden sich eigene Eliten von Putin ab: Kann es eine Palastrevolte geben, die alles ändert? In: dekoder [Dekoder], Ukraine, FAQ #2: Wie kann man diesen Krieg beenden?

Graef, Alexander, Ulrich Kühn. 2022. A Letter from Moscow: (In)divisible Security and Helsinki 2.0. In: War on the Rocks.

Hansel, Mischa, Jantje Silomon. 2022. Gemeinsam gegen Cyberkriminelle. In: Frankfurter Rundschau, Meinung.

Hansel, Mischa, Jantje Silomon, Ulrich Kühn. 2022. Kriegsgefahr im Cyberraum. In: Zeit Online.

Hegemann, Hendrik, Martin Kahl. 2022. Friedensfragen: Ist für Frieden mit Russland Demokratie notwendig? In: Frankfurter Rundschau, Politik.

Freire, Maria R., **Regina Heller.** 2022. “All-In” for Status. Russia’s Risky Wargame with (in) Europe. In: Russian Analytical Digest, Nr. 276: 5–7. Übersetzt veröffentlicht unter

Freire, Maria R., **Regina Heller.** 2022. Alles auf Status. Russlands riskantes Kriegsspiel mit (in) Europa. In: Russland-Analysen, Nr. 414: 6–8.

Heller, Regina. 2022. Verhandlungen zwischen der Ukraine und Russland: Weg zum Frieden oder Grund zur Vorsicht? In: IFSH-Kurzanalysen.

Hensell, Stephan, **Martin Kahl,** Wolfgang Schreiber. 2022. Transformative Effekte des Ukraine-Krieges. In: Soziopolis. Essay.

Kartsonaki, Argyro. 2022. Pathways to Statehood – a Commentary on Secession and the Sovereignty Game: Strategy and Tactics for Aspiring Nations by Ryan D. Griffiths. In: Ethnopolitics.

Jakob, Una, Gunnar Jeremias, **Alexander Kelle**, Thilo Marauhn, **Oliver Meier**, Kathryn Nixdorff, Ralf Trapp, Barry de Vries. 2022. Russian Allegations of Biological Weapons Activities in Ukraine. In: PRIF Blog.

Kühn, Ulrich. 2022. Partieller Friede – globale Ungerechtigkeit? In: NDR Kultur, Gedanken zur Zeit.

Kühn, Ulrich. 2022. The Pathways of Inadvertent Escalation: Is a NATO-Russia War (Now) Possible? In: Bulletin Daily, Bulletin of the Atomic Scientists, February 24, 2022.

Kühn, Ulrich, Alexander Graef, Lukas Mengelkamp. 2022. Russlands Krieg gegen die Nato würde mit Sicherheit anders aussehen. In: Tagespiegel, Politik, 30.06.2022.
Nachgedruckt als

Graef, Alexander, Ulrich Kühn, Lukas Mengelkamp. 2022. Russlands Krieg gegen die Nato würde mit Sicherheit anders aussehen. In: Handelsblatt, Gastkommentar.

Kurando, Mariia. 2022. The Case of Zaporizhzhia: Making International Nuclear Safety and Security Fit for Conflict. In: IFSH Brief Analysis.

Meier, Oliver, Michael Brzoska, Anna-Katharina Ferl, Sascha Hach, Markus Bayer, Max M. Mutzschler, Berenike Prem, Thomas Reinhold, Stefka Schmid, Matthias Schwarz. 2022. Für eine umfassende, globale und aktive Abrüstungs- und Rüstungskontrollpolitik. In: 49security.

Meier, Oliver, Michael Staack. 2022. Ohne geht nicht. Ist Rüstungskontrolle mit China möglich? In: IPG, Außen- und Sicherheitspolitik.

Merschel, Oliver. 2022. Conquering Peace: From the Enlightenment to the European Union. By Stella Ghervas. In: International Affairs 98 (3): 1075–1076.

Pawelz, Janina. 2022. Esoterik: Ein Wolf im Schafspelz? In: Neovex, Blog.

Rosert, Elvira. 2022. Krieg in der Ukraine: Uniting for Peace. In: TAZ.

Rosert, Elvira. 2022. Die Möglichkeiten der UN im Ukraine-Krieg. In: DGVN, News.

Rosert, Elvira. 2022. Vereint gegen den Krieg: Die UN-Vollversammlung stellt sich hinter die Ukraine. In: Völkerrechtsblog.

Rosert, Elvira. 2022. The War in Ukraine and the Peacemaking Tools of the UN General Assembly. In: The Russian Attack on Ukraine: Brief Analyses from the IFSH.

Rosert, Elvira, Frank Sauer. 2022. „Wir müssen den Krieg vom Ende her denken“. In: Die Zeit vom 29.12.2022, S. 7.

Schneider, Patricia. 2022. Schuld und Sühne. In: IPG, Außen- und Sicherheitspolitik.

Schröder, Ursula. 2022. Hic sunt dracones. In: Forschung & Lehre, Zeitfragen. (2022) 6: 452–453.

Schröder, Ursula. 2022. Strategien für eine neue Zeit. In: 49security.

Schröder, Ursula. 2022. Zeitenwende. In: IPG, Außen- und Sicherheitspolitik.

Schwarz, Fabiola, Jantje Silomon, **Mischa Hansel.** 2022. Empowering Security Researchers Will Improve Global Cybersecurity. In: Just Security.

Silomon, Jantje, Mischa Hansel. 2022. Die Rolle von Cyberkriminellen im Ukraine-Krieg. In: Heise Online, News.

Stärk, Franziska, Ulrich Kühn. 2022. Nuclear Injustice: How Russia's Invasion of Ukraine Shows the Staggering Human Cost of Deterrence. In: Bulletin Daily, Bulletin of the Atomic Scientists.

Stärk, Franziska. 2022. Ukraine, Nuclear Injustice, and Future Generations. In: Nonproliferation, No 43: 1.

Thies, Tim, Oliver Meier. 2022. Brandbeschleuniger. In: IPG, Außen- und Sicherheitspolitik.

Fehl, Caroline, **Maren Vieluf,** Sascha Hach. 2022. Europas Kuba-Krise: Der Ukrainekrieg legt die Schwächen der nuklearen Abschreckung offen. Statt Aufzurüsten sollte der Westen für einen Erstschlagverzicht eintreten. In: IPG, Außen- und Sicherheitspolitik.

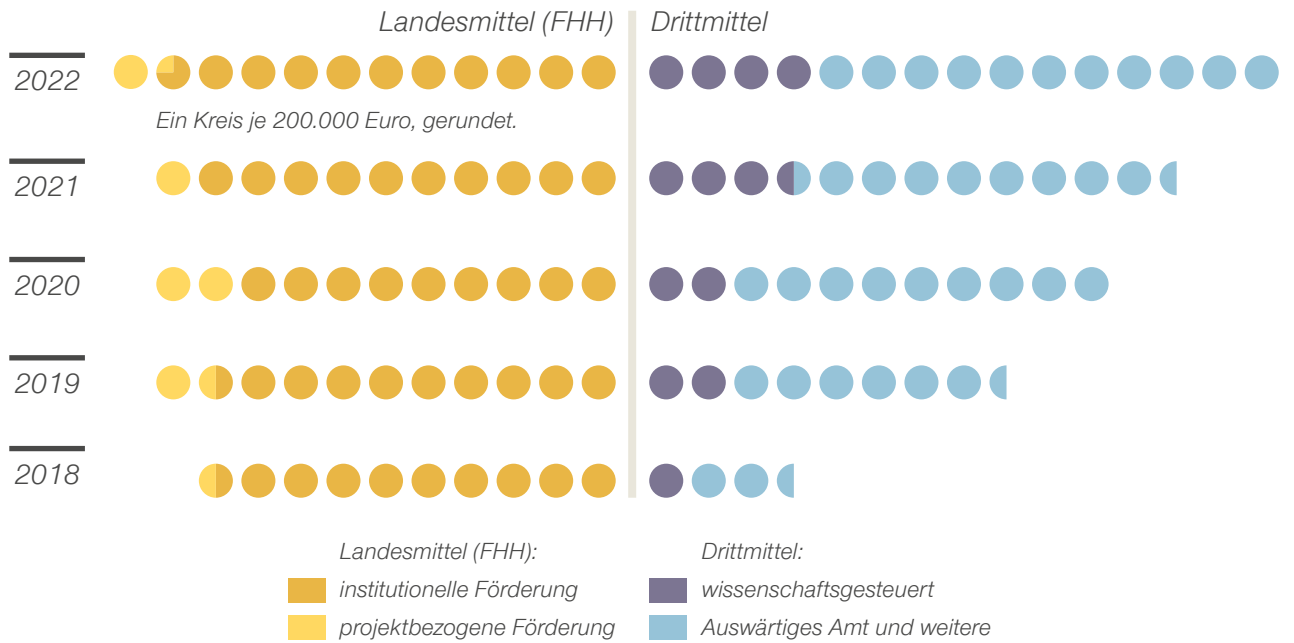
Fehl, Caroline, **Maren Vieluf,** Sascha Hach. 2022. New York, Kiew, Havanna: Wir brauchen den Erstschlagverzicht. In: PRIF Blog.

Vieluf, Maren. 2022. Ein neues Narrativ. Besprechung des Buches von Jean Krasno/ Elisabeth Szeli, Banning the Bomb: The Treaty on the Prohibition of Nuclear Weapons, Boulder, Colorado/London: Lynne Rienner Publishers 2021. In: Vereinte Nationen (70) 4: 189.

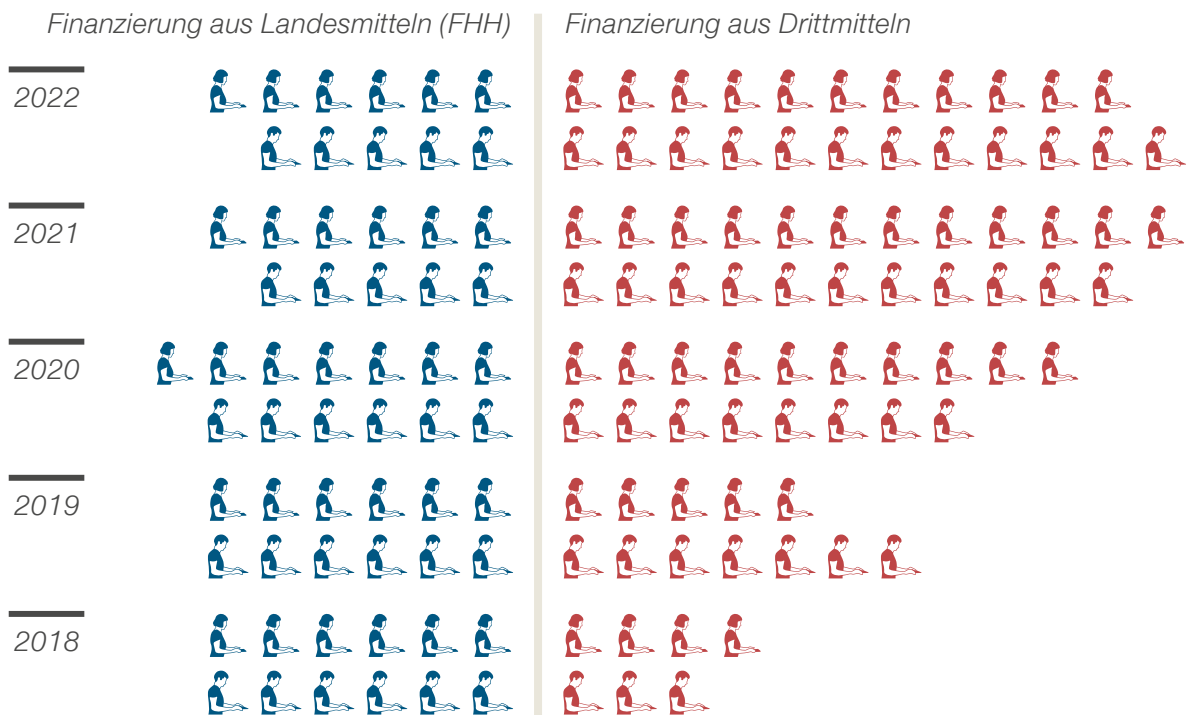
Vieluf, Maren. 2022. Study: Overall, Only Slight Decline in Electoral Integrity in Ten Years. In: Democracy without Borders.

Vogler, Anselm. 2022. Sicherheit mit Treibhausgas. In: IPG, Außen- und Sicherheitspolitik.

6.7 INSTITUTIONELLER HAUSHALT UND DRITTMITTEL



6.8 WISSENSCHAFTLICH BESCHÄFTIGTE








Eine Person je Vollzeitäquivalent, gerundet.

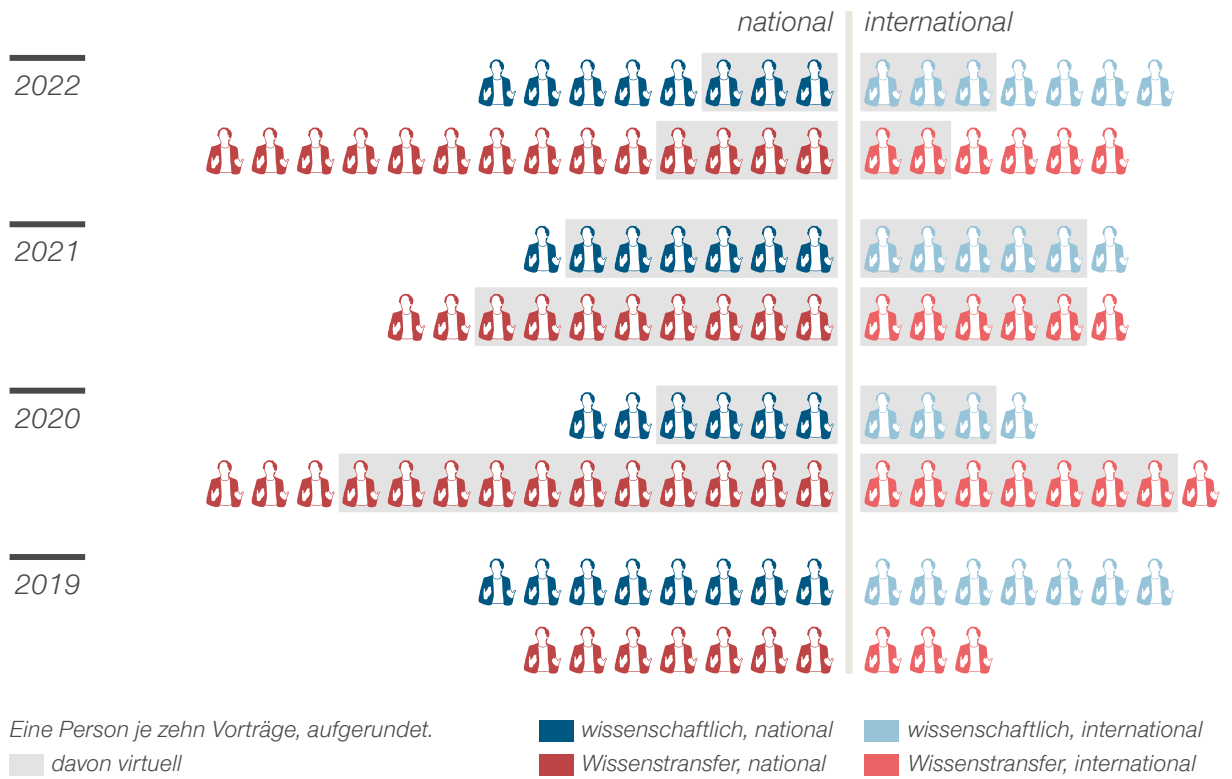
6.9 PUBLIKATIONEN



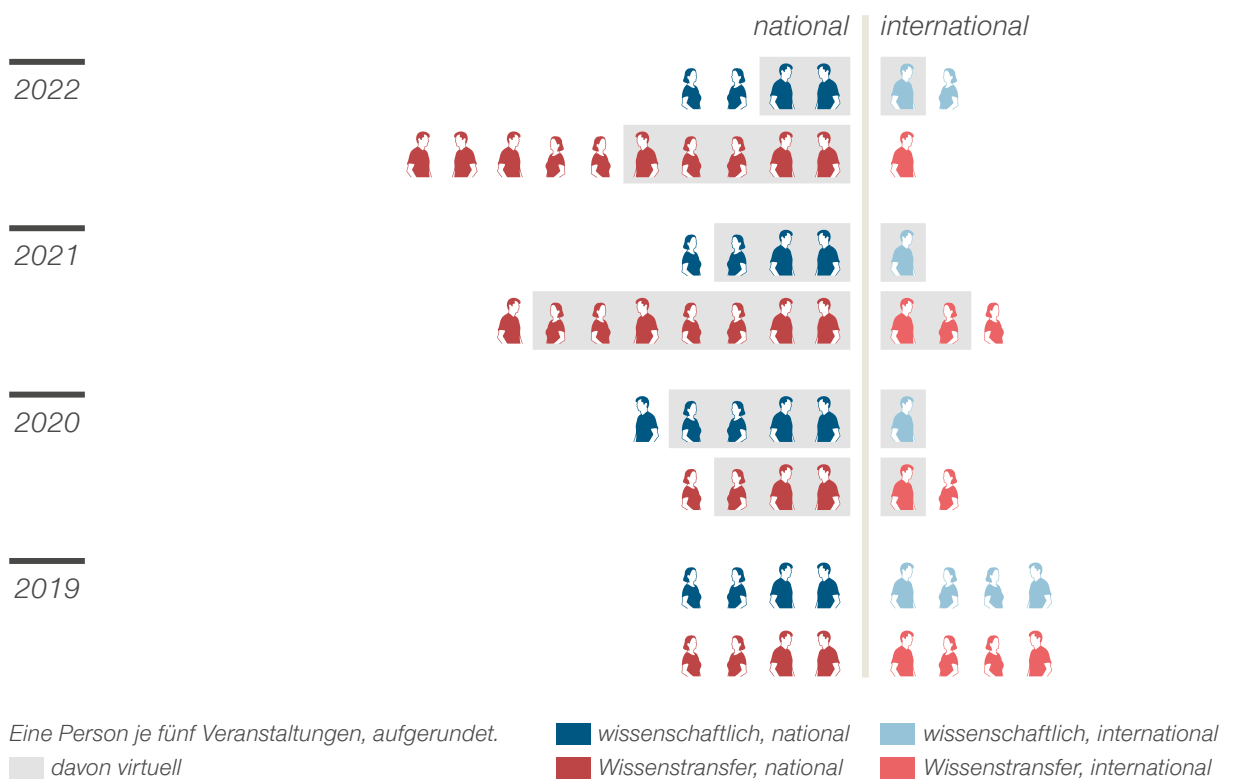
Ein Symbol je fünf Veröffentlichungen, aufgerundet.

-  Bücher und Herausgeberschaften
-  Buchkapitel
-  begutachtete Zeitschriftenaufsätze
-  weitere Zeitschriftenaufsätze
-  Arbeitspapiere und Policy Paper

6.10 VORTRÄGE

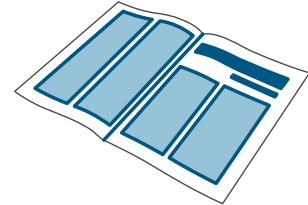


6.11 ORGANISATION VON VERANSTALTUNGEN



6.12 WAS WIR 2022 SONST NOCH GELEISTET HABEN

72



Begutachtungen

(für Fachzeitschriften, Verlage, Förderorganisationen etc.)

50



Semesterwochenstunden Lehre

400



Medienauftritte

(Interviews, Podcasts, Videos und Gastbeiträge etc.)

Das Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik (IFSH) erforscht die Bedingungen von Frieden und Sicherheit in Deutschland, Europa und darüber hinaus. Das IFSH forscht eigenständig und unabhängig. Es wird von der Freien und Hansestadt Hamburg finanziert.



Gefördert durch:

Behörde für Wissenschaft,
Forschung, Gleichstellung
und Bezirke

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des IFSH.

Bestellungen können nur in begrenztem Umfang angenommen werden.
Anfragen bitte an:

**Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik
an der Universität Hamburg**

Beim Schlump 83

20144 Hamburg

Homepage: www.ifsh.de

Twitter: [@ifshhamburg](https://twitter.com/ifshhamburg)

Redaktion: Barbara Renne

ISSN 0936-0026



